

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14 60 Halbjährig „ 7 30 Vierteljährig „ 3 75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzelle oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14— Halbjährig „ 7— Vierteljährig „ 3 60</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	--	--

Nr. 3. Waibhofen a. d. Ybbs, Freitag den 18. Jänner 1929. 44. Jahrg.

Bismarck und die Reichsgründung.

Zum 18. Jänner.

Von Viktor Liska, Wien.

Die Wiederkehr des Tages, an dem das Deutsche Reich gegründet wurde, nachdem es vorher der Staatskunst des Fürsten Bismarck gelungen war, die später im Reich vereinigten deutschen Stämme zur kriegerischen Abwehr gegen Frankreich zusammenzufassen, verdient aus verschiedenen Gründen heuer eingehender als sonst gewürdigt zu werden. Zu diesen Gründen gehört vor allem der, daß es gewisse internationalistische und pazifistische Kreise gibt, die glauben machen wollen, nach dem Weltkrieg und nach dem Zusammenbruche sei es unangebracht, der Reichsgründung besonders zu gedenken, weil alle Erinnerungen an diese Reichsgründung verbunden seien mit Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 und weil solche Erinnerungen geeignet sein könnten, französische Empfindungen zu verletzen. Das aber könnte auf die internationalen Beziehungen ungünstig wirken. Man könnte ebenso gut behaupten, daß die Deutschen alles unterlassen müßten, was geeignet sein könnte, die Franzosen an die Tatsache zu erinnern, daß es ein deutsches Volk gibt, ein deutsches Volk zum Unterschied von der für die Franzosen politisch so angenehmen Vorstellung, es gebe kein deutsches Volk, sondern deutsche „Nationen“, wie die Preußen, die Bayern, Sachsen, Württemberger usw. Dieser französischen Vorstellung nun wurde durch die Gründung des Deutschen Reiches unter Bismarcks Führung ein kräftiger Stoß versetzt. Die Franzosen und die Welt sahen den größten Teil der deutschen Stämme wieder in einem Staate vereint. Nach dem Zusammenbruche von 1918 tauchte jene französische Vorstellung von den „Nationen“, die auf dem Reichsgebiete leben, wieder auf. Sie wurde wieder dazu benützt, das deutsche Volk zu spalten. Alle Versuche aber, die in dieser Richtung unternommen wurden, scheiterten. Frankreich mußte erkennen, daß das Deutsche Reich auch nach dem furchtbaren Erleben von 1918 einig bleibt. Napoleon I. konnte noch seinen Rheinbund gründen, an dem deutsche Monarchen teilnahmen. Nach dem Zusammenbruche von 1918 gab es keine deutschen Monarchen mehr. Aber nicht nur deshalb war eine Wiederholung der französischen Rheinbundpolitik auf deutschem Boden unmöglich. Der nationale Einheitsgedanke unter den Deutschen hatte vielmehr eine solche Kraft erlangt, daß auch ohne das Aufhören der deutschen Monarchien ein Sieg dynastischer Interessen über die nationalen ausgeschlossen gewesen wäre. Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß auch in jenen Kreisen des deutschen Volkes, in denen die monarchischen Ueberlieferungen eine Wiederaufrichtung der Monarchien begrüßenswert erscheinen ließen, noch nie der Gedanke aufgetaucht ist, fremde Hilfe für die Monarchien in Anspruch zu nehmen. Der nationale Einheitsgedanke hat sich als dem dynastischen Interesse überlegen erwiesen. Das dynastische Interesse kann sich vom nationalen nicht mehr lösen. Bismarck hatte es verstanden, die dynastischen Interessen dem nationalen Reichsinteresse dienstbar zu machen. Sein Werk, das Deutsche Reich, überdauerte die Dynastien. Sie stießen, das Reich blieb aufrecht, es blieb auch aufrecht unter den furchtbaren Prüfungen des Zusammenbruches und der ihm folgenden Notzeiten.

Ein anderer Grund, der eine eingehendere Erinnerung an den Tag der Gründung des Deutschen Reiches rechtfertigt, ist das Verhalten gewisser österreichischer Kreise zur Reichsgründung. Diese Kreise können es Bismarck noch immer nicht verzeihen, daß er die Deutschösterreicher im Jahre 1866 aus dem Verbanne der deutschen Stämme gedrängt habe. Die besseren Deutschen, hören wir aus diesen Kreisen, seien gegen die Bismarcksche Politik gewesen, deren Folge die Habsburg-Hohenzollersche Auseinandersetzung von 1866 sein mußte. Hier haben wir es zunächst mit einer Unterstellung zu tun, die immer wieder vorgebracht wird. Ihr ist entgegenzuhalten, daß Bismarck nicht den deutschösterreichischen Volksstamm aus dem Verbanne der deutschen Stämme ausschließen wollte sondern daß seine Politik das Ziel hatte, das Haus Habsburg-Lothringen aus seiner Machtstellung auf deutschem Boden zu verdrängen. Dieses Herrscherhaus übte seinen Einfluß auf die deutschen Dinge in hervorragendem Maße auf Grund seines Besitzes an nichtdeutschen Völkerschaften.

Auch wenn man bereit ist, einzuräumen, daß Bismarck auch Hohenzollersche Hausinteressen wahrnahm, als er seine antihabsburgische Politik machte, wird man doch nicht übersehen können, daß ein deutsches Reich nie hätte geschaffen werden können, wenn das Haus Habsburg-Lothringen mit seiner Macht über deutsche Lebensfragen hätte mitentscheiden können. Mit diesem Herrscherhause war die Möglichkeit für einen deutschen Nationalstaat nicht zu schaffen. Bismarck aber mußte vor der Auseinandersetzung von 1866 mit den Dynastien und mit dynastischen Interessen rechnen. Beide konnte er nicht übersehen, weil sie Machtfaktoren darstellten. Er konnte also die Deutschösterreicher nicht von der Dynastie loslösen, die bereit war, ihre Stellung auf deutschem Boden auch mit dem Einsatz nichtdeutscher militärischer Kräfte zu verteidigen, sondern er mußte den Kampf gegen die Dynastie der Habsburg-Lothringer führen, er mußte sie von den inneren deutschen Dingen loslösen und er mußte dadurch die Voraussetzung dafür schaffen, daß an den Entscheidungen über deutsche Lebensfragen nur die deutschen Monarchen teilnehmen konnten, deren Macht nur in der Verbindung mit deutschen Stämmen wurzelte. Daß diese Politik auch dazu führte, die Deutschösterreicher aus dem staatlichen Verbanne mit den anderen deutschen Stämmen ausscheiden zu sehen, war eine Notwendigkeit. Sie zu bestreiten, dazu sind am allerwenigsten gerade jene österreichischen Kreise befugt, die ganz gut wissen, wie die amtliche österreichische Politik lange vor 1866 bemüht war, zwischen den Deutschösterreichern und den Deutschen „draußen“ Dämme aufzurichten, wozu besonders die konfessionellen Kämpfe und die Abweisung gegen alle reichheitlichen Lebenserscheinungen benützt wurden.

Heute steht das von Bismarck geschaffene Deutsche Reich aufrecht, nicht im Glanze und im Reichtume, den es in erster Linie der staatsmännischen Arbeit Bismarcks verdankte, aber immerhin groß und geschlossen, unerfütterlich nach außen, im Innern unbefritten. Es ist eine nationale Selbstverständlichkeit geworden, gegen die niemand sich auflehnen kann. Es umfaßt die große Masse der Deutschen. Noch ist es allerdings nicht ihr Nationalstaat. Aber es wird der deutsche Nationalstaat werden, wenn uns Deutschösterreichern das völkische Selbstbestimmungsrecht nicht mehr vorenthalten werden wird.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Im Finanzministerium wurde der Gesetzentwurf, betreffend eine Ehrengabe für den ersten Bundespräsidenten der Republik, Dr. Michael Hainisch, bereits fertiggestellt; die Vorlage, die einen monatlichen Ruhegenuß von 1000 Schilling für Dr. Hainisch festsetzt, wird voraussichtlich am Donnerstag den 17. ds. ins Haus gelangen. Da von keiner der vier Parteien des Nationalrates gegen diese Regierungsvorlage ein Widerspruch erhoben wird, ist mit einer raschen Verabschiedung dieses Gesetzes zu rechnen. — Am Mittwoch hielt der Unterausschuß des Wohnungsausschusses eine Sitzung ab, in der der Abschnitt „Wohnbauförderung“ der Regierungsvorlage bis zu Ende behandelt wurde. In der Debatte ergaben sich in wichtigen Punkten Differenzen, welche einer neuerlichen Beratung vorbehalten wurden. — Der Hauptausschuß wurde für Donnerstag zu einer Sitzung eingeladen, auf deren Tagesordnung die Erhöhung einzelner Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren steht. — Die wieder ausgenommenen Besprechungen zwischen den Großdeutschen und Christlichsozialen haben noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Deutschland.

Aus Berlin wurde uns berichtet: Es verlautet, daß die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorbereitet, der eine Reform des Wahlrechtes durch die Schaffung kleinerer Wahlkreise und durch eine „Verfeinerung“ des Verhältniswahlrechtes bezweckt. Das Verhältniswahlrecht als solches soll bestehen bleiben — es könnte auch nur durch eine verfassungsändernde Mehrheit beseitigt werden. Durch diese Absichten der Regierung ist die

Debatte über die Wahlrechtsfrage wieder lebhafter geworden. Reichsminister Dr. Stresemann hat in einem Neujahrsartikel in den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ den Vorschlag gemacht, in Verbindung mit der Listenwahl die persönliche Freiheit des Wählers zu sichern. In verkleinerten Wahlkreisen sollte der einzelne Wähler unter den verschiedenen Kandidaten denjenigen auswählen können, den er für den berechtigten Spitzenkandidaten hält.

Donaukonföderation.

Aus Bukarest kommt die Nachricht, daß auf einer in Belgrad zwischen Rumänien und Südslawien stattgefundenen Konferenz der Vorschlag einer wirtschaftlichen Kleinen Entente mit Einschluß der Donaufstaaten, damit ist vor allem Deutschösterreich und Ungarn gemeint, gemacht worden ist. Vorstehende Meldung verdient umsomehr Beachtung, als vor wenigen Tagen das in Bukarest französisch geschriebene Blatt „Le Romain“ in sehr eindringlicher Weise für die Errichtung eines Wirtschaftssystems der Kleinen Entente eintrat, die sich jedoch nicht allein auf die Staaten der gegenwärtigen politischen Kleinen Entente erstrecken soll, sondern auf die Donaufstaaten überhaupt. Wie der seinerzeitige südslawische Außenminister Marincovic trat dieses Regierungsorgan auch für die Einbeziehung Ungarns und vor allem Deutschösterreichs in das tatsächlich nicht vorhandene Wirtschaftssystem der Kleinen Entente ein. Es unterliegt somit keinem Zweifel, daß solche affinen Pläne tatsächlich innerhalb maßgebender Kreise der Kleinen Entente bestehen, die nach dem Systemwechsel in Südslawien bei uns um so größere Aufmerksamkeit verdienen. Es werden damit die seit längerer Zeit bestimmten Pläne der Errichtung einer Donaukonföderation neu belebt. Daß hier der alte Anschließungsfrankreich dahintersteckt, ist leicht zu erkennen. Frankreich gibt seine Pläne nicht auf, trotzdem die Ereignisse im Sommer, die großen Anschlußkündigungen beim Sängerfest in Wien, in Graz, im Burgenland usw. es dahin belehren hätten sollen, daß alle offenen und versteckten Versuche, Deutschösterreich von seinem Ziele abzuhalten, vergeblich sind. Wir wollen uns nicht in allsehrumde Gebilde einzwängen lassen und rufen es allen, die uns dies verwehren wollen, laut entgegen: Volk will zu Volk!

Italien.

Bei einem Empfang der Vertreter der auswärtigen Presse ließ der italienische Unterstaatssekretär Grandi durchblicken, daß Italien die Verwirklichung einer italienisch-griechisch-türkischen Entente anstrebe, die neue Garantien für die Aufrechterhaltung des Friedens im östlichen Mittelmeerbeden bilden würde. Man sieht daraus das eifrige Bestreben Mussolinis, eine neue Machtgruppe zu bilden und womöglich am Balkan führend zu werden. Die Bestrebungen richten sich einerseits gegen Jugoslawien, andererseits gegen Frankreich.

Frankreich.

Im Elsaß kommen nun nach und nach die wirklichen Stimmungen des Volkes zum Ausdruck und die autonomistische Bewegung hat fast überall die Mehrheit. Die französische Regierung bekämpft daher überall die Autonomisten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln. So hat sie die Mandate der beiden Elsäßer Doktor Riadin und Koffe für ungültig erklärt, da ihre Beurteilung im Kolmarer Prozeß ihnen auf Lebensdauer die bürgerlichen Ehrenrechte geraubt hat. Die Forderung der Elsäßer-Lothringer nach Amnestierung ist bisher unbeachtet geblieben. Die infolge dieser Ungültigkeitserklärung der Mandate Dr. Riadins und Koffes notwendig gewordenen Ersatzwahlen haben vor einigen Tagen stattgefunden und zu einem überwältigenden Sieg der Elsäßer geführt. In Altkirch, im Wahlbezirk Dr. Riadins, wurde der Autonomistenführer Stürmel schon im ersten Wahlgang mit 7144 Stimmen gewählt. Auch das zweite Mandat werden die Autonomisten erringen. In Paris ist darob große Bestürzung, da dadurch das Lügenneß über Elsaß zerrissen wird. Das Elsaß ist deutsch und bleibt deutsch wie Straßburgs herrlicher Dom deutsche Arbeit ist.

Jugoslawien.

Die neue Diktatur in Jugoslawien ist schon fest an der Arbeit. In einer Reihe offiziöser Veröffentlichungen wird ein reichhaltiges Programm entwickelt, durch das die neue Regierung das Wohl des Landes auf den

verschiedensten Gebieten zu heben verspricht. An der Spitze steht die Ankündigung einer durchgreifenden Verwaltungsreform. Die Zahl der Distrikte soll von 33 auf 15 herabgesetzt werden. Alle Beamten, die aus parteipolitischen Gründen oder sonst durch Protektion an ihre Stelle gekommen sind, sollen entlassen werden. Dafür will man den verringerten Beamtenapparat besser entlohnen und dadurch wirksamer als bisher die Korruption der Beamenschaft bekämpfen. Hierfür wird ein besonderes Gesetz versprochen. Besonders weitgehend und optimistisch sind die Ankündigungen der Regierung in Bezug auf die Verschmelzung der verschiedenen Landesteile und Stämme, die ebenfalls durch gesetzgeberische Mittel bewirkt werden soll. Zunächst soll eine Vereinheitlichung der gesamten Gesetzgebung vollzogen werden, besonders die Vereinheitlichung des Strafrechtes. Von den Ankündigungen wirtschaftspolitischen Inhaltes sind zu erwähnen: Eine Revision des Zolltarifes, Abschaffung der Ausfuhrzölle für Getreide, strenge Maßnahmen gegen den Schmuggel, Schutzölle für Luxusartikel. Ferner Meliorationen und Produktionsförderung der Landwirtschaft, Beschaffung langfristiger Hypothekarkredite für die verschuldeten Bauern, gefehliche Gewährleistung der Rechtssicherheit für in- und ausländische Anleihen. Der letztgenannte Punkt soll das Einströmen fremden Kapitals erleichtern. Das außenpolitische Programm wird nur in allgemein gehaltenen Ausdrücken umrissen. Die neue Regierung wünsche ihre Außenpolitik in pazifistischem Geist zu führen. Kriegerische Tendenzen seien für sie völlig ausgeschlossen, um so mehr, als die Regierung alle Kräfte brauche, um ihr Programm der inneren Erneuerung des jugoslawischen Staatswesens durchzuführen. Die Unterdrückung der Korruptionswirtschaft in den Aemtern ist durch einen einschneidenden Erlass des neuen Forstministers eingeleitet worden. Er verfügt die Suspendierung des Generaldirektors in diesem Ministerium, Stamenkovic, sämtlicher höheren Beamten des Forstministeriums in Sarajevo sowie einer Anzahl anderer höherer Beamten des gleichen Ministeriums. Gegen alle wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Albanien.

Wegen erheblicher Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten des Staatshaushaltes, welche sich bei dem Ministerrat ergaben, überreichte Ministerpräsident Kotta dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts. Das Kabinett wird bis zur Neubildung einer Regierung die Geschäfte weiterführen.

Bulgarien.

In Bulgarien ist in kürzester Zeit eine weitgehende politische Amnestie zu gewärtigen. Der betreffende Gesetzesentwurf wurde schon vor längerer Zeit ausgearbeitet und hatte auch die Zustimmung des Königs gefunden, doch erst vor kurzem ist es gelungen, den Widerstand des Ministerpräsidenten Liaptschew zu überwinden. Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß nach Erlassung der Amnestie auch der ehemalige Ministerpräsident Radoslawow in das Land zurückkehren und seinen großen Grundbesitz wieder übernehmen werde. Anlässlich der Nachricht, daß die Schwierigkeiten für eine Verlobung des Königs mit einer italienischen Prinzessin beseitigt seien, treten neuerdings Gerüchte über einen bevorstehenden Abschluß eines bulgarisch-italienischen Freundschaftspaktes auf.

Sowjetrußland.

In Sowjetrußland zeigt sich bei den Versammlungen und Diskussionen über die bevorstehenden Neuwahlen der Sowjets in den Arbeiterzentren eine verstärkte Aktivität der trozkistrendlichen Elemente, die in Versammlungen das Trozkische Programm verteidigen und für Trozkisch gesinnte Kandidaten Stimmung machen. Der Sekretär der Moskauer Parteiorganisation forderte die Parteimitglieder eindringlich auf, der Trozkischen Propaganda energisch entgegenzutreten. Die Anhänger Trozkis seien offene Feinde der Sowjetmacht geworden und müßten daher nicht nur in Diskussionen, sondern auch mit allen Mitteln des Staates bekämpft werden.

Afghanistan.

Englands Außenpolitiker sind wieder einmal Sieger geworden und zwar gegen die nicht minder geschickten Politiker und Diplomaten Sowjetrußlands. König Amanullah, der von seiner letzten Europareise noch lebhaft in Erinnerung ist, mußte von seinem Throne weichen. Seine Reformabsichten haben einen Aufstand hervorgerufen, dessen er nicht mehr Herr werden konnte, obwohl er sie schließlich zurückzog. Amanullah trat zugunsten seines älteren Bruders Inayat Allah zurück. Er begründet seinen Schritt mit einer Erklärung, der zufolge er hofft, daß sein Rücktritt seinem Lande den Frieden und die innere Einigkeit wiedergeben möge. Sein älterer Bruder Inayat Allah, genannt Muin es Saltane, hat die Regierung übernommen. Inayat ist am 20. Oktober 1888 geboren und mit einer Schwester der Königin verheiratet. Wie es scheint, sind die Banden Habibullahs, genannt Badshi-Sakau, zuletzt mit Inayat Allah in Verbindung gestanden. Der Rücktritt des Königs Amanullah dürfte das Ende der Kämpfe in der Nähe der Stadt Kabul bringen. Wohl die Hauptursache des Sturzes Amanullah ist aber England, dem an der Grenze Indiens ein sowjetfreundlicher Herrscher unbequem ist, da Afghanistan das Tor nach Indien ist, wohin sich die Blicke der russischen Revolutionäre seit jeher richten. Ohne Englands heimlicher Unterstützung wären die Aufständischen wohl nicht Sieger

geworden. Die allerletzten Nachrichten aus Afghanistan besagen, daß trotz der Abdankung Amanullahs der Rebellenführer Batscha-Saqua die Feindseligkeiten nicht einstellt und auf den Kopf des Erkönigs eine hohe Summe gesetzt hat. Wenn Amanullah noch nicht die Grenze erreicht hat, wird es ihm schwer gelingen, seiner Gefangennahme zu entgehen, da die meisten Stämme zu den Aufständischen übergegangen sind. Ob es dem inzwischen rasch in Kabul gekrönten Inayat Allah gelingen wird, sich an der Macht zu halten, ist mehr als fraglich.

Jüdische Pressemacht.

Um unseren Lesern einen Begriff von der furchtbaren Uebermacht zu geben, die heute das Judentum im deutschen Schrifttum an sich gerissen hat, lassen wir aus einem Berichte Felix Hardt's in der „Pressekunde“ nachstehende Zahlen folgen, welche den Stand des jüdischen Verlagshauses Ullstein in Berlin am 15. September 1928 wiedergeben. Der Verlag Ullstein hat 291 Redakteure und Zeichner, 1940 kaufmännische Angestellte, 3082 Köpfe technisches Personal, sowie 4519 Boten, Zeitungsaussträger, Radfahrer und Kraftwagenführer, also ein Gesamtpersonal von 9832 Köpfen. Der Verlag Ullstein hat einen täglichen Post-Ein- und Ausgang von etwa 42.000 Poststücken. Der regelmäßige Zeitungsverband, der durch Autos, Flugzeuge, Post und Bahn oder über das Postzeitungsamt erfolgt, beträgt weit über eine Million Exemplare täglich und erfolgt unmittelbar vom technischen Betrieb aus. Der Verlag Ullstein unterhält einen Nachrichtendienst, der für die Zeitungen des Verlages und für eine Anzahl führender Zeitungen des In- und Auslandes Nachrichten liefert. Der Ullstein-Nachrichtendienst verfügt in Deutschland über 46 Haupt- und 152 Unterkorrespondenten und wird im Ausland von 36 Hauptkorrespondenten vertreten und zwar in London, Newyork, Paris, Rom, Wien, Genf, Moskau, Haag, Brüssel, Luxemburg, Zürich, Madrid, Lissabon, Stockholm, Kopenhagen, Warschau, Riga, Kiew, Wilna, Kowno, Prag, Budapest, Bukarest, Belgrad, Sofia, Athen, Buenos-Aires und Hollywood. Der Verlag Ullstein hat in seiner Zeitungsdruckerei 91 Rotationsdruckmaschinen und in Tempelhof 61 Rotationsdruckmaschinen für Bilderdruck. Ferner in Tempelhof 55 Flachdruck-Schnellpressen, 12 Offset- und 5 Tiefdruckmaschinen. Der Verlag Ullstein beschäftigt in seinen Sechereien 81 Sechmaschinen und in den Handsechereien eine in mehreren Schichten wechselnde Belegschaft, deren Kopfzahl bis auf 402 steigt. Der Verlag Ullstein hat im vergangenen Jahre 2654 Waggonen Zeitungsdruckpapier zu je 10.000 Kilogramm und 1467 Waggonen im gleichen Gewicht allein für die „Berliner Illustrierte Zeitung“ verbraucht und verbraucht jetzt bereits 576 atem für die „Grüne Post“. Die Gesamtkosten für die Papierbeschaffung belaufen sich auf 18 Millionen Mark. Der Verlag Ullstein unterhält einen eigenen Fahrpark mit 116 Personen- und Lastautos, 2 Motorbooten und 3 Flugzeugen. Der Verlag Ullstein hatte im Jahre 1927 einen Verbrauch von etwa 40.000 Kilo Kupfer, 140.000 Kilo Schriftmetall und 11.000 Kilo Zink. Der Verlag Ullstein birgt in seinen Archiven etwa 3/4 Millionen Bilder und Zeitungen und viele Millionen Zeitungsausschnitte. Die Bibliothek umfaßt an 20.000 Handbücher. Die Auflagen der Blätter des Verlages Ullstein laut notarieller Beglaubigung vom 6. Juli 1928: „Rössische Zeitung“ 68.000, „Rössische Sonntagsausgabe“ 81.200, „Zeitbilder“ 81.900, „Berliner Morgenpost“ 607.110, „Montagspost“ 176.386, „B. Z. am Mittag“ 206.060, „Berliner Allgemeine Zeitung“ 51.570, „Wohnungstauschanzeiger“ 5020, „Die grüne Post“ 593.530, „Berliner Illustrierte Zeitung“ 1.832.290, „Die Dame“ 54.820, „Das Blatt der Hausfrau“ 370.370, „Uhu“ 180.000, „Koralle“ 44.600, „Der Querschnitt“ 17.460, „Bauwerk“ 11.920, „Verkehrstechnik“ 3.210, „Deutsches Bauwesen“ 8.600. — Kann angehts dieser Zahlen noch ein denkender Mensch an der Notwendigkeit des Kampfes gegen die jüdische Presse und der intensivsten Förderung der arischen Presse zweifeln?

Polnischer Zerstörungswahn.

A. B. Aus blindem Deutschenhaß hat die polnische Regierung die Abtragung der Münsterwalder Weichselbrücke angeordnet, die als die größte Leistung deutscher Technik im Osten galt und im ganzen unteren Weichselgebiete die einzige Eisenbahnbrücke über diesen Strom darstellte. An ihrer Zerstörung wird trotz aller Proteste von deutscher Seite her munter weitergearbeitet. Die Polen bleiben in ihrem Deutschenhaß völlig blind dagegen, daß sie durch ihre herostratische Tat auf ihr Land eine Kulturschande laden, die für alle Ewigkeit mit dem Namen „Polen“ verknüpft bleiben wird. Das empfinden jetzt sogar die französischen Freunde der Polen. So hat das französische Blatt „Volonté“ dieser Frage einen besonderen Aufsatz gewidmet, in dem es u. a. heißt:

„Die Weichsel konnte bisher stolz sein, die größte Brücke in Europa zu besitzen. Aber die polnische Regierung hat in einem Anfall von Zerstörungswahnsinn dieses Wunderwerk menschlicher Technik abzutragen begonnen. Warum? Weil die Brücke Ostpreußen verband und eine Eisenbahnlinie quer durch den polnischen Korridor trage. Es handelt sich also um eine politische und symbolische Zerstörung, die nur einen bedauerlichen

Geisteszustand beweist. Die Brücke vermittelte einen Verkehr, der nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa diente. Das Deutsche Reich hat gegen diese sinnlose Zerstörung protestiert, womit es durchaus recht hatte.“

Dieses vernichtende Urteil wird sogar den Herren Polen sehr unangenehm in die Ohren klingen, gerade weil es aus Frankreich herübertrömt. Daß es aber die Polen veranlassen könnte, von ihrer Wahnsinnstat abzulassen, ist bei der seelischen Einstellung der polnischen Machthaber gegenüber Deutschland natürlich nicht zu erwarten.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Obbstal.

Geldgebarung 1928.

Einnahmen: Kassenrest 1927 S 1.136.06, Zinsen S 8.61, Mitgliedsbeiträge 1928 S 30.—, Mitgliedsbeiträge 1928 S 3.904.51, Lassingfallweg S 1.300.—, Vorträge S 100.—, Werbebilder S 100.—, Fernsprecheitung Lunz-Langau-Ladenhof S 5.000.—, Preisjungen Volkslied S 423.—, Ausstellungen: Beiträge S 355.39, Eintritt S 717.70, Bildverkauf S 818.20, Sti für Schulen, Spenden S 495.42, Rundschau Sonntagberg Schilling 528.40, Kahnfahrten Götting S 128.50, Obbstalführer S 5.148.31, Wintersport S 5.—, Weihnachtsabend Ortsgruppe Wien S 184.65, Kinderbeteiligung, Spenden S 188.—, Butterabgabestelle S 3.423.55. Summe S 23.995.30.

Ausgaben: Kasselei S 981.07, Porto S 368.18, Jahresbericht S 247.90, Mitgliedsbeitrag Landesverband für Fremdenverkehr S 200.—, Lassingfallweg S 1.672.67, Lassingfall, Stauwert S 24.82, Werbebilder S 3.154.18, Fernsprecheitung Lunz-Langau-Ladenhof S 5.137.56, Volkslied-Preisjungen S 604.35, Ausstellungen: Spejen S 1.601.38, Bildverkauf S 722.75, Sti für Schulen S 138.35, Rundschau Sonntagberg S 140.46, Rundschau Amstetten S 110.—, Kahnfahrten Götting S 135.25, Obbstalführer: Porto S 713.78, Druck Schilling 2.450.—, Kasselei S 188.34, zus. S 3.352.12, Wintersport S 290.52, Weihnachtsabend Wien S 14.62, Kinderbeteiligung, Einkauf S 242.01, Butterauszahlung S 3.276.12, Ankündigungstafeln S 268.18, Badehaus Opponitz, Beitrag S 100.—, Reisespejen S 232.50, Eisfest Lunz S 102.85, Gastwirtekurs S 14.76, Wegenlagen und Markierungen: Sonntagberg S 115.31, Weichselboden S 276.—, Neuhaus zus. S 391.31, Künstler-E.-B.-Unterstützung S 48.05, Bahnfernprecheitel Schilling 60.—, Saldo S 358.34. Summe S 23.995.30.

Bilanz: Aktiva: Kassenrest: Postsparkasse Schilling 295.88, Bargeld S 62.46, 155 Paar Sti S 2.300.—, Werbebilder S 4.400.—, Obbstalführer S 3.500.—, Sonntagberg Rundschau S 1.000.—, ausständige Mitgliedsbeiträge S 300.—, sonstige Außenstände S 200.—. Summe 12.058.34.

Passiva: Sti für Schulen S 2.221.56, Kasselei S 64.70, Sonntagberg Rundschau S 772.—, Wintersport S 102.50, Werbebilder S 1.246.57, Obbstalführer S 4.524.98, Volkslied-Preisjungen S 93.23, Wegstafeln S 61.30. Summe S 9.086.84.

Wintersportfilm. Der Verband ließ die ganzen Wintersportveranstaltungen durch die Wiener Firma Rudi Mayer filmen, ebenso Landschaftsbilder. Der Film ist ausgezeichnet ausgefallen, wird in der nächsten Zeit erstmalig in Hollenstein vorgeführt. Bereits jetzt sind zahlreiche Bestellungen auf den Film eingelaufen.

Spende eines Preises für Sprunglauf. Ingenieur Schlag, Waiddorf a. d. Obbs: 10-Kronen-Stück in Gold.

Wintersportfeste in Götting.

Herrliches Wetter begünstigte diesmal die dritte Wintersportveranstaltung des Verbandes. Reichlich Schnee, nicht zu grimmige Kälte und prächtiger Sonnenschein. Eingeleitet wurden die Veranstaltungen mit dem beliebten Eisschießen, einem Preiseisschießen am Freitag den 4. Jänner um den Wanderpokal der Fremdenverkehrskommission der Länder Wien und Niederösterreich. Gemeldet hatten sich 6 Gruppen mit 36 Schützen, die nachstehendes Ergebnis erzielten: Gruppe Götting, Meier Michael Zettl, 6 Punkte; Gruppe Roman Lengauer 6 Punkte, Gruppe Hollenstein a. d. N., Johann Kettensteiner, 5 Punkte; Gruppe Steinbach, Förster Rosenblattl, 5 Punkte; Gruppe Götting, Otto Schmidt 5 Punkte; Frauengruppe Götting, Henökl, 2 Punkte. Im Rittren der beiden ersten Gruppen siegte die Gruppe Michael Zettl; der Pokal bleibt somit in Götting und kommt im nächsten Jahre wieder zur Austragung. Der Vertreter der Landesregierung, Referent für Fremdenverkehr Oberamtsrat Otto Ziegler, wohnte dem Wettbewerb bei. Nach der Preiszuerkennung kreiste der Pokal, gefüllt mit trefflichem Zöbinger in fröhlicher Runde, in gehobener Stimmung endete der erste Tag. Einen erhebenden Verlauf nahm das Skifest. Der Ort war beslaggt. Die Feuerwehremusikkapelle holte bereits um 9 Uhr früh die Festgäste vom Bahnhof ab, rund 20 Kinder aus Opponitz, 15 aus Hollenstein und zahlreiche Gäste. Mit Schlitten, die die Bauern beistellten, kamen 20 Kinder aus Lassing, 22 aus St. Georgen a. N. Zeitlich morgens stiegen 53 Teilnehmer am Langlauf zum Startplatz am Königsberg auf, unter Führung des Lehrers Benfo. Der Start befand sich bei den Sieben-Hütten in 1240 Meter Seehöhe, das Ziel beim Bauernhause Kirchau ob der Kirche, 560 Meter. Die Streckenlänge betrug rund 10 Kilometer. Nachstehende Ergebnisse wurden erzielt: Kürzeste Fahrzeit: Nr. 32, Fritz Voglauer, Ladenhof, 18 Min. 46 Sek., Landespreis. In der Ju-

norengruppe Gustav Döberl, Waidhofen, 22 Min. 9 Sek.; August Plamofer, Waidhofen, 24 Min. 57 Sek.; Fritz Hausl, Göstling, 25 Min. 7 Sek.; Rudolf Mandl Ladenhof, 25 Min. 36 Sek.; Rudolf Zeigl, Waidhofen, 28 Min. 10 Sek.; Roman Jagersberger, Göstling, 28 Min. 24 Sek.; Leander Heigl, Hollenstein, 30 Min. 38 Sek.; Josef Biber, Göstling, 34 Min. 20 Sek.; Leopold Wuzel, St. Anton, 33 Min. 52 Sek.; August Schoißwohl, Göstling, 31 Min. 7 Sek.; Robert Brüller, Hollenstein, 32 Min. 57 Sek.; Nr. 52 Leopold Wolf, Ybbsitz, 34 Min. 9 Sek. Die Genannten erhielten schöne Preise, teils vom Lande Niederösterreich, teils vom Verbandsverband, zuerkannt. In der Seniorengruppe erzielten: Franz Gindl, Ladenhof, 20 Min. 55 Sek.; Franz Raberger, Waidhofen, 23 Min. 27 Sek.; Anton Maderthaler, Opponitz, 23 Min. 30 Sek.; Felizian Hinterreiter, Hollenstein, 23 Min. 59 Sek.; Franz Brunner, Klagenfurt, 24 Min. 1 Sek.; Fritz Raberger, Waidhofen, 24 Min. 23 Sek.; Rudolf Redl, Hollenstein, 24 Min. 46 Sek.; Ilse, Waidhofen, 26 Min. 2 Sek.; Robert Fleischhanderl, Waidhofen, 26 Min. 3 Sek.; Franz Gruber, Waidhofen, 26 Min. 31 Sek.; Wilhelm Blajsko, Waidhofen, 27 Min. 13 Sek.; Hermann Hungersberger, Göstling, 28 Min. 4 Sek.; Kilian Göstlinger, Göstling, 28 Min. 21 Sek.; Johann Bötz, Göstling, 28 Min. 34 Sek.; Jng. Max Preßler, Waidhofen, 29 Min. 13 Sek.; Emmerich Lengauer, Lunz, 29 Min. 17 Sek.; Konrad Dippelreiter, Göstling, 30 Min. 3 Sek. Sämtlichen wurden Preise zuerkannt. In der Altersklasse erhielten Emmerich Schachlehner, Göstling mit 36 Min. 40 Sek. und Richard Kühn, Krems, mit 42 Min. 58 Sek. ebenfalls Preise. Weiters erzielten nachstehende Zeiten: Hans Fleischhanderl, Waidhofen, 30 Min. 32 Sek.; Alex. Göstlinger, Göstling, 31 Min. 6 Sek.; Otto Warter, St. Pölten, 33 Min. 47 Sek.; Karl Langer, Waidhofen, 34 Min. 15 Sek.; Fritz Eppensteiner, Göstling, 34 Min. 38 Sek.; Walter Fleischhanderl, Waidhofen, 35 Min. 47 Sek.; Fritz Gauß, Waidhofen, 35 Min. 53 Sek.; Oswald Haberl, Göstling, 37 Min. 3 Sek.; Leo Urban, Waidhofen, 37 Min. 13 Sek.; Franz Vogel, Göstling, 37 Min. 29 Sek.; Egon Braun, Göstling, 38 Min. 18 Sek.; Rudolf Pumbösl, Lunz, 39 Min. 23 Sek.; Wenzel Dobner, Göstling, 41 Min. 30 Sek.; Hans Schweiniger, Göstling, 43 Min. 44 Sek. Infolge Stibruach schieden aus: Ad. Eibenberger, Göstling, Korner, Amstetten, Hubert Schröd, Hollenstein, und Dieter, Scheibbs. Das Ergebnis war ein sehr gutes, die Strecke gut. Als Preis-, Bahnrichter usw. machten sich verdient: Lehrer Berto, Techn. Breineßl, Förster Stadler, die Lehrer Miksche, Haberl, Karl Eppensteiner, Postverwalter Gstaltner, Sepp Zettl und Wolf Grasberger, als Leiter der Sanitätsabteilung Med.-Rat Dr. Kemmetmüller und Gemeindevorstand Dr. Frömmel, eine Inanspruchnahme brauchte Gottlob nicht erfolgen. Dann folgten unter Leitung des Lehrers Miksche die Kindervorführungen. Ueber 150 Kinder, bezw. Jugendblide waren am Plage. Zum Langlauf derselben traten 73 an. Die Streckenlänge betrug 1,8 Kilometer und wurden nachstehende beste Zeiten erzielt von: Franz Kieglthaler, Ladenhof, 2 Min. 2 Sek.; Franz Döberl, Waidhofen, 2 Min. 7 Sek.; Rud. Bloderer, Göstling, 2 Min. 60 Sek.; Friedrich Aigner, Göstling, 3 Min. 3 Sek.; Willi Brandstetter, Hollenstein, 3 Min. 8 Sek.; Adolf Grießer, Göstling, 3 Min. 18 Sek.; Rud. Heigl, Göstling, 3 Min. 26 Sek.; Josef Zettl, Göstling, 3 Min. 27 Sek.; Hubert Eibenberger, Göstling, 3 Min. 30 Sek.; Jos. Buchmayer, Göstling, 3 Min. 30 Sek. Prädignt waren die Leistungen im Stemmfahren, Schlangenschwung und selbst im Sprunge und lösten alle Vorführungen verdienten Beifall aus. Lehrer Miksche verdient besten Dank und wurde ihm derselbe auch seitens des anwesenden Vertreters der Landesregierung, Oberamtsrat Doktor Otto Ziegler und des Bezirkshauptmannes Obentraut aus Scheibbs ausgesprochen. Sämtlichen Kindern wurde mittags Schokolade und Kuchen verabreicht. Um 1/2 14 Uhr wurde mit Musik zur großen Sprungchance beim Bahnhofs abmarschiert, eine große Menschenmenge fand sich am Plage ein. Die Sprungweiten blieben wohl etwas hinter den Erwartungen zurück. Beim Probefprung wurde von allen Springern der zugelassene Anlauf gefürzt, so daß die zum Absprung erforderliche Geschwindigkeit nicht erreicht wurde. Die Sprünge waren zu kurz und keiner gestanden. Im Wettbewerb wurde zwar der vorgegebene Anlauf genommen, doch hatten die vorherigen Stürze die Springer stark beeinträchtigt. Den weitest gestandenen Sprung erzielte Leo Urban mit 22,60 Meter. Im Durchschnitt war die Haltung der Springer gut, einzelne Sprünge waren tadellos. Das volle Können der Springer kam leider erst außer Wettbewerb zur Geltung. Mit demselben Anlauf wurden gestandene Sprünge von über 29 Metern erzielt (Leo Urban, Fritz Raberger), wobei bemerkt werden muß, daß dies wohl die weitest möglichen Sprünge sind. Der Sprunglauf hatte folgendes Ergebnis (mit * gestürzt): 1. Hans Fleischhanderl, Turnverein „Lühow“ Waidhofen a. d. Ybbs, 15,60, 18,50, 18,60, Note 30,916. 2. Franz Raberger, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 16*, 19,60, 22,30, Note 29,583. 3. Leo Urban, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 15,50*, 21,40, 22,60, Note 29,166. 4. Jng. Max Preßler, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 15,20*, 18,80*, 18,00, Note 27,583. 5. Franz Brunner, Schiverband Kärnten, 16,10*, 21,80*, 24,30*, Note 27,083. 6. Fritz Raberger, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 18,0*, 19,60, 19,40, Note 26,916. 7. Robert Fleischhanderl, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 16,30*, 21,0*, 22,0, Note 26,666. 8. Anton Maderthaler, Opponitz, 15,3*, 18,8*, 18,7, Note 26,666. 9. Walter Fleischhanderl, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 14,30*, 15,80, 15,80, Note 26,333. 10. August Plamofer, Tn.

„Lühow“ Waidhofen, 14,0*, 19,0*, 17,8, Note 24,916. 11. Karl Langer, Tn. „Lühow“ Waidhofen, 14,5*, 14,3*, 19,20*, Note 22,082. Um das Preisgericht usw. machte sich besonders Jng. Seiz und Hans Reiser verdient. Um 16 Uhr wurden bei Frühwald die Preise durch den Verbandsobmann Dr. Ed. Stepan verliehen und die Kinder durch die Frauen Mizzi Berger, Hofer, Henöckl, Mizzi Gstaltner, Binder, Haberl, Zeiler und Frau Hilda Stepan reich beschenkt. 150 Pakete und 20 Paar Ski wurden verteilt. Hiesfür hatten noch weiters beigeuert: Hans Kirchner, Göstling, S 20.—; Pokersch-nigg & Kröll, Waidhofen, S 5.—; M. Erb, Waidhofen, S 5.—; Oberl. Wagner aus Göstling S 3.—; Albin Nachbargauer S 2.—; Hermine Eppensteiner S 5.—; Postverwalter Berger S 1,50; Pepi Zwad S 3.—; Forstmeister Jng. Blaschek, Hollenstein, Heinz Steigl, Göstling, ein Paar Kindersti und viel wurde an Bäckerei, Kuchen, Milch für die Kinderbeteiligung gespendet. Allen herzlicher Kinderdank! Treuen Heimatdank auch allen, die das Fest unterstützten!

Druckfehler-Berichtigung, Bilanz. Leider hat sich im Bericht über die Jahreshauptversammlung ein Druckfehler eingeschlichen und zwar sind die ungedeckten Ausgaben nicht mit S 90.000.— anzunehmen, sondern um eine Null weniger mit S 9.000.—. Eine genaue Bilanz erscheint im Hauptberichte.

Ortliches.
Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 20. Jänner findet um 6 Uhr abends im Betfaal (altes Rathaus) evangelischer Gottesdienst statt.

* **Trauungen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurde am 13. Jänner Herr Josef Langwieser, Fabrikarbeiter, mit Fr. Theresia Ebner, Private, beide aus Uhartshausberg, getraut.

* **Persönliches.** Kürzlich hat der dem Bezirksfürsorgetrat Gaming zugeteilte Beamte Herr W. Zwettler, ein Sohn des hiesigen Gasthofbesizers Herrn L. Zwettler, bei der Landesregierung in Wien die Sekretärprüfung abgelegt und mit gutem Erfolg bestanden. Freundlichen Glückwunsch!

* **Verkauf des Hotels „goldener Löwe“.** Das Hotel „goldener Löwe“, Leop. Stepanek, ist um den Preis von 125.000 Schilling in den Besitz des Ordens der Salesianer übergegangen. Die letzten Bemühungen der Stadtgemeinde, die Liegenschaft zu erwerben, scheiterten daran, daß die Salesianer vom Kaufe nicht mehr zurücktraten. Damit ist eine Angelegenheit erledigt, die durch Wochen und Monate die Gemüter unserer Stadt erregte. Ursprünglich war die zwangsweise Versteigerung der Liegenschaft für 10. Jänner angelegt, die jedoch durch inzwischen eingetretene Verhältnisse abberaumt wurde. Mit dem Verkaufe des Hotels „goldener Löwe“ ist ein für den Fremdenverkehr und für unsere Stadt wichtiger Besitz aus dem Erwerbsleben ausgegaltet. Es kommt der schönste und größte Gasthausgarten in Privatbesitz und auch der einzige größere Saal, der für Theater und Konzerte mit Sesselfreien in Betracht kommt, ist dadurch seiner derzeitigen Bestimmung entzogen. Die Großdeutsche Volkspartei ist stets für die Erwerbung des Hotels „goldener Löwe“ für die Stadt eingetreten und es wird noch Gelegenheit sein, auf die näheren Umstände des Verkaufes zurückzukommen. Für die Stadtgemeinde kommt nun als allernächste Frage der Bau eines Saales in Betracht.

* **Stilauß des Turnvereines „Lühow“.** Wie wir schon berichtet, wird Sonntag den 20. Eismonds in Waidhofen ein Skilanglauf und ein Skispringen im Rahmen des Turnvereines „Lühow“ abgehalten. Der Langlauf, welcher vormittags durchgeführt wird und zu dem zahlreiche Meldungen auswärtiger Turner eingetroffen sind, beginnt am Reichenwald, führt dann über den sogenannten Steinstadl, Grestenbergereschlag und Straße zum Holzerbauernkreuz, sodann über die große Brunnwiese nach Atscherreit, Haus Grub, Haus Mühlberg, von hier 1500 Meter Abfahrtslauf nach Krailhof. Gesamthöhenunterschied 600 Meter; Gesamtlänge der Laufstrecke 10 Kilometer. Die Jugendläufer (unter 20 Jahren) laufen die Strecke nur bis Atscherreit mit, woselbst sie dann den kürzeren Weg auf der Atscherreiterstraße nach Krailhof nehmen werden (ungefähr 7 Kilometer). Die Strecke ist durch kleine Fähnchen markiert, gefährliche Stellen mit größeren Fähnchen; weiters stehen zur Kontrolle und Sicherheit der Läufer 13 Streckenposten, dann zwei Ablasser am Start und zwei Zeitnehmer am Ziel. Das Ziel befindet sich in Krailhof, wo die ersten Läufer etwa um 10 Uhr eintreffen werden. Die Auslosung der Fahrer erfolgt am Samstag abends im Gasthose Stepanek. Treffpunkt der Langlaufteilnehmer am Sonntag den 20. ds. um 6,15 Uhr früh beim Hotel „zum goldenen Löwen“. Mit besonderem Interesse wird dem Skispringen entgegen-gesehen. Dasselbe beginnt nachmittags 3 Uhr. Da eine größere Anzahl der sich vormittags am Skilauß beteiligenden Turner erst gegen Mittag in Krailhof eintreffen und bis zum Skispringen gar nicht erst in die Stadt hereingehen werden, ist von einem gemeinsamen Auszug zum Springen, wie es ursprünglich geplant war, abgesehen worden und treffen sich Skispringer und Zuschauer bei der neuen großen Sprungchance im Krailhof. Eintritt für Zuseher 50 Groschen. Außer der Ybbs-talbahn steht ein Autobusverkehr ab Unterer Stadtplatz zur Verfügung. Nach dem Springen wird im Krailhof die Siegerverkündigung vorgenommen. Gewertet wird nach der Turnordnung des Deutschen Tur-

nerbundes. Die Sieger im Laufen und Springen erhalten Urkunden. Nachdem dieser Skilauß und insbesondere das Skispringen die erste wintersportliche Veranstaltung dieser Art in Waidhofen ist, läßt sich erwarten, daß viele Freunde des Wintersportes dem Springen beiwohnen werden, umfomehr, da günstige Fahrgelegenheit zur Sprungchance besteht.

* **Vollversammlung der Jugendortsgruppe des Deutschen Schulvereines.** Am Sonntag, 20. Jänner, findet um 10 Uhr vormittags im Saale des Brauhauses Jar die 1. Vollversammlung der Jugendortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmart statt. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder sehr erwünscht. Gäste sind herzlich willkommen. — Am darauffolgenden Sonntag, d. i. am 27. Jänner l. J., veranstaltet die Jugendortsgruppe einen „Bunten Nachmittag“ im Saale des Großgasthofes Inführ-Kreul. Beginn 3 Uhr nachmittags. Der Eintritt ist frei. An alle Mitglieder der Frauen- und Männerortsgruppe ergeht hiemit die höfliche Einladung, zu dieser Veranstaltung zu erscheinen.

* **Kostüm-Eisfest.** Sonntag den 20. Jänner findet um 4 Uhr nachmittags am hiesigen Eislaufplatze ein Kostüm-Eisfest statt. Kostümzwang ist nicht vorge-sehen, jedoch wird ersucht, besonders die geehrten Damen und auch die Kinder, kostümiert zu erscheinen. Die gewöhnlichen Eintrittspreise. Freikarten ungültig.

* **Was ist am Faschingdienstag los? — Der Kostüm- und Maskenball des Verschönerungsvereines.** — Schau, einmal im Jahre mußt du so recht vom Herzen fröhlich und übermütig sein. Einmal im Jahre mußt du dich austollen und lachen und scherzen. 364 Tage hat uns ja so meist der graue Alltagsjammer beim Kragen. Aber am 12. Feber soll er uns nicht drankriegen. Da sind wir ihm über. Dort im Großgasthose Kreul wird die Insel der Seligen geschaffen, die nur Lust und Freude kennt und Liebe und Eintracht. Was die hohe Politik zu Genf, Kapallo, Lugano und weiß Gott wo noch nicht zuwege brachte, den großen heiligen Völkerrfrieden, den werden wir am 12. Feber schaffen. Der schlichzüngige Zap wird mit dem herzigen Dirndl aus dem Salzammergut zum Reigen schreiten, der Chinese hüpf mit der Ruffin herum, der Franzose nimmt die Schwarzwälderin in seine Arme, der Sudan-neger tanzt mit der Schwedin, der Lord aus England mit der Dollarmaid aus San Franzisko, das Rotkäppchen mit dem Wolf, die Hexe mit Hansel, der Mönch mit der Heidin; alle, alle sind da und freuen sich und haben sich lieb. Ein Gedanke eint sie ja alle, der Gedanke, dem Verschönerungsverein von Waidhofen, der durch 60 Jahre hindurch so eifrig für unsere liebe Bergstadt gearbeitet und da am Buchenberg so großartige Weg-anlagen geschaffen hat, durch ihr Erscheinen zu ehren und ihm Mittel sammeln zu helfen, damit er in Stand gesetzt wird, seiner für die Allgemeinheit so wichtigen und dankenswerten Aufgabe auch in Hinkunft obliegen zu können. Wer also den Kostüm- und Maskenball am Faschingdienstag besucht, der tut folgendes: 1. Er unterhält sich herrlich; 2. er ehrt einen der nützlichsten Vereine der Stadt; 3. er gibt diesem Verein die Mittel in die Hand, deren er bedarf, um den größten Schatz Waidhofens, den Buchenberg, immer mehr und mehr zum Erholungsort der Waidhofner und deren Sommergäste auszugestalten. Also auf zum Kostüm- und Maskenfest des Verschönerungsvereines am 12. Feber 1929!

Schnee - Sonne - Ski
Wintersportplatz Ober-Krailhof

Jausen-Station. Treffpunkt aller Wintersportler, ausgezeichnete Sportanlagen und Rodelbahn (Leihrodelen). / Ausgangspunkt für schöne Skitouren.

1198

* **Sprechstunden des Musealvereines-Ausschusses.** Der Ausschuß des Musealvereines für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung hält von nun an wieder regelmäßig in jeden Freitag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in seiner Kanzlei im ersten Stode des Museums Sprechstunden ab, bei denen die Amtsführer anwesend sind und Auskünfte jeder Art sowie Beratung in allen in den Tätigkeitsbereich des Vereines fallenden Fragen, insbesondere in Fragen des Heimatbuches und der Denkmalpflege erteilt werden. Auch die fachmännische Beurteilung und Schätzung von Altertümern wird auf Wunsch vorgenommen, allenfalls vermittelt.

* **Kostümball der „Drei“ am Faschingsamstag (9. Feber 1929).** Endlich ist es der Waidhofner Detektivzentrale und Ausforschungsgesellschaft für gefährliche Verbrecher gelungen, dahinterzukommen, was die chiffrierten Plakate, die vorige Woche plötzlich an allen Ecken und Enden der Stadt erschienen und die gesamte Bevölkerung in Aufregung und Ahnselzuden versetzten, eigentlich bedeuten sollten. Der glückliche Entdecker der geheimnisvollen Chiffren wurde von seiner vorgelegten Behörde sofort zum Hofrat ernannt. Die „Drei“, die sich geeinigt haben, einen gemeinsamen Faschingsabend zu veranstalten, sind: Turnverein „Lühow“, Männergesangverein und Deutscher Schulverein Südmart. Unsere Berichterstatter stürzten auf die Kunde von des Rätsels Lösung sogleich zum Beratungslokale der drei hohen Räte und es gelang ihnen, trotzdem dort bereits über hundert Reporter der ersten Zeitungen der Welt im Vorraum umher-

wimmeln und den Sekretär Dr. Longinus Shimmy um ein Interview bestürmten, auf einer Hintertreppe in den Sitzungsraum zu kommen, wo ihnen Direktor Pusani folgende interessante Aufklärungen gab: „Am 9. Feber 1929, also am Faschingstag, landet in Waidhofen das größte Luftschiff der Welt, das unter dem Namen „Tu-Mä-Schu“ bekannt ist. Niemand anderer als Graf Zeppelin selbst lenkt dieses Riesenzugzeug. An seinem Bord befinden sich Abordnungen aus allen Ländern der Erde. Die ganze Welt hat durch das Radio vernommen, daß unsere Stadt ein Strandbad errichten will und ist nun äußerst neugierig, wohin wir es bauen und wie wir diese Frage lösen. Von den Pyramiden bis zum Eismeer, von Hinterindien bis zum Bandkramerland, vom Kap der guten Hoffnung bis Madagaskar, vom Himalaya bis zum Krautberg — alle Sprachen, alle Rassen, alle Farben, alle Trachten an Bord. Zugabe tuats, schon ganz narrisch! Der Luftkruzer ist bereits auf der Fahrt begriffen und befindet sich laut neuesten Nachrichten über dem 33 Grad südlicher Breite und 20 Grad westlicher Länge. Da Mussolini aus Groll, weil er keine Fahrkarte erhalten hat, ein Ueberfliegen italienischen Gebietes verboten hat, muß das Luftschiff einen kleinen Umweg machen und kommt also erst am 9. Feber um 8 Uhr abends in Waidhofen an und landet auf dem Platze vor dem Groggahofe Kreul. Dort findet gleich nach der Landung der festliche Einzug der exotischen Gäste statt. Sämtliche Räume des Hotels werden so umgestaltet, daß sie kein Mensch wieder erkennen wird. Wir machen das Publikum schon heute aufmerksam, den Anordnungen der angestellten Verführer strikte Folge zu leisten, damit sich niemand verirrt und dann hilflos und rettungslos verloren ist. 1. Auf einer Hochgebirgsalm, die getreu der Sonnenschein-Alt auf dem Hochschwab nachgebildet ist, — der Hochschwab und auch andere Schwaben werden persönlich auftreten — treffen sich die berühmtesten Bergsteiger und Skiweltmeister der Welt, die Schweizer, die Popotepetler, Kaukasier, Tiroler, Leute aus den Anden, aus dem Felsengebirge und vom Eiskoch und Kienholz. Die Sennerin, die dort echten Enzian und Hochgebirgsmilch schenkt, ist so schön, daß dem Schreiber dieser Zeilen heute schon die Augen übergehen. — 2. Dschungen werden sein — echte Dschungeln, wo die Giftschlangen brüllend auf den Wanderer stürzen und die Tiger nur so in Rudeln herumkriechen. Und im Schatten von Riesenspalmen und Affenbrotbäumen steht das Dschungel-Hotel, wo reizende Hindumädchen Reiswein kredenzen, Löwengullasch und Krokodilweinschälchen servieren und Affenbrötchen mit Bananensaft reichen. — 3. Im Wigwam der blutgierigen Siouxindianer bekommt jeder, der sich hineintraut, mexikanisches Feuerwasser. Wer nicht zahlt, wird probeweise stalipt. Wer eine Glase hat, zahlt das Doppelte. — 4. Ein indischer Fakir wird in der Pause seine erstaunlichen Künste zeigen. Es wird er sucht, ihn nicht zu küssen, weil er abfährt. — 5. Eine ägyptische Mumie, die vor 14 Tagen halblebend aus dem Königsgrabe in der Cheopspyramide gegraben worden ist, wird den Besuchern über die Kultur vor 4000 Jahren entzehlliche Aufschlüsse geben. Es macht nichts, wenn jemand ohnmächtig wird, weil das freiwillige Rettungsauto die ganze Nacht hilfsbereit vor dem Hotel kreuz wartet. — 6. Der berühmte Libretorische Dodelhofer mit seiner entzehlenden Gattin — die übrigens vor der Scheidung steht, weil ihr der sonst so elegante Mann beim Shimmy stets auf die Zehen steigt — werden ein herrliches Duett singen, das auf die Zuhörer tiefen Eindruck machen wird. — Eben drahtet der Junter vom Großluftkruzer „Tumäschu“: „Dodelhofer singt eben mit seinem Weib. Die Passagiere fliehen bis in die Steuerwanztragflächen. Drei Dynamos weisen lebhaft Betriebsstörungen auf. Man versucht, das Sängerpaa zu vergasen.“ — 7. Der Zirkus Pusani. In der großen Pause tritt dieser größte Zirkus Amerikas vor die Deffentlichkeit. Sein Programm ist einzigartig. Die schönsten Girls mit lauter prämierten Beinen, erste Filmstars, der schöne Tgo Sym, Charlie Chaplin, Harry Piel, Tom Mix, der Kunststreiter, Pola Negri und noch viele andere Größen werden sich teils auf dem Seil, teils auf dem Trapez oder Pferd produzieren. Kurz, es wird ein auserlesener Genuß. Und dabei sind die Vorführungen ganz gratis. Wer die Ballkarte erwirbt, hat auch das Recht, den Zirkus zu besuchen. Der Zirkus allein schon wird tausende anlocken. So was sieht man nicht alle Tage.“ — Wir werden unser verehrungswürdiges Lesepublikum stets auf dem Laufenden erhalten. In der nächsten Nummer unseres Blattes werden wir wieder die neuesten Nachrichten vom Luftschiff „Tu-Mä-Schu“ bringen.

* **Aufs Eis!** Was gibt es Schöneres, als auf der glatten Eisbahn dahingugleiten, sich in frischer, freier Luft zu ergötzen und Herz und Lunge zu erquickern. Schon lange wird diesem schönen Sporte gehuldigt und Goethe zählte schon zu den eifrigsten Eisläufern. Bis heute hat das Eislaufen seine Anziehungskraft nicht eingebüßt und jung und alt tummelt sich gerne an den schönen Wintertagen auf dem Eise herum. So ist es fast überall, nur bei uns scheint sich da etwas geändert zu haben, denn der Besuch des Eisplatzes läßt in letzter Zeit trotz der günstigen Eisverhältnisse einiges zu wünschen übrig. Was daran Schuld ist, ob die Schifonkurrenz, der kurze Fasching oder anderes, wollen wir nicht ergründen; wir wollen aber alle jene, die stets klagten, wenn Wetter und sonstiges Mißgeschick kein Eis zuließen, auffordern, so oft und so viel sie können den Eislaufplatz aufzusuchen. Den Eislaufplatz zu erhalten, in Stand zu setzen kostet viel uneigenmütige Mühe und Plage und

auch viel Geld. Darum soll jeder, wenn die rot-weißen Fähnlein ausgesteckt sind, es nicht veräumen, mit seinen Schlittschuhen zum Eislaufplatz zu eilen. Er nützt seiner Gesundheit, dem Eislaufverein und dadurch der Allgemeinheit, für welche dieser Verein den Eislaufplatz unter großen Opfern geschaffen hat und weiterhin erhält.

* **Schlusfeier des landwirtschaftlichen Fortbildungskurses für Bauerntöchter.** Am Samstag den 12. Jänner l. J. wurde der Koch- und Haushaltungskurs für Bauerntöchter mit einer Ausstellung und einer Schlusfeier geschlossen. Aus dem Schlusberichte der Kursleiterin Fräulein Neubaer war zu entnehmen, daß der Kurs von 16 Teilnehmerinnen besucht war und vom 25. November bis 12. Jänner währte. Der Schulbesuch war sehr gut. Die Kursbesucherinnen oblagen ihren Aufgaben mit großem Fleiße und registrierte Teilnahme. Sie beteiligten sich auch an zwei Exkursionen und zwar auf das Mustergut des Herrn Abg. Jar und in die Molkerei Ujchbach. An den Kursbericht schloß sich eine Schlusprüfung, die in Gegenwart der Festgäste stattfand und sehr günstige Ergebnisse darbot und ein von den Schülerinnen zubereitetes Festmahl, das deutlich zeigte, was diese in dem sechswöchentlichen Kurse an praktischer Kochkunst erlernt hatten. In mehreren Ansprachen wurde der Lehrerin Fräulein Neubaer warmer Dank und volle Anerkennung gezollt und das tatkräftigste und erfolgreiche Wirken des Obmannes der Bezirks-Bauernkammer, des Herrn Bürgermeisters Wührer, besonders hervorgehoben, der mit dieser Veranstaltung den 4. Lehrkurs in Waidhofen a. d. Ybbs erfolgreich zu Ende führte. Im Namen der Schülerinnen sprach Fräulein Wührer-Windhag der Kursleiterin und der Bauernkammer den herzlichsten Dank aus.

* **Bratl-Eischießen.** Der heuer besonders günstige Winter belebt alle Zweige des Winterportes. Die Jugend wandert mit den Brettern auf die Berge, das geizigere Alter betreibt im Stadtgebiete auf einer ganzen Reihe von Eisbahnen das gefellige Eischießen unter zahlreichster Beteiligung. Das Wettschießen ums saftige „Bratl“ hat in den jüngst vergangenen Tagen die Eisbahnen alle auf die Bahn gerufen und im friedlichen Wettstreit der „Engen“ und „Weiten“ sind „Maßerl“ und Taubenholz der Mittelpunkt des größten Interesses von Schützen und Zuschauern, denn den Siegern winkt ein Preis, der ihnen das Wasser im Munde zusammenlaufen läßt: Ein knusperiges Bratl, das die Verlierenden bezahlen müssen. So waren denn die Haupteisbahnen der Stadt voll besetzt am letzten Samstag zum Bratlschießen bei Baumann, am Sonntag auf der äußerst günstig gelegenen Bahn am Döhlenplatz und Montag haben 34 Eisbahnen „Am Sand“ ums Bratl gekämpft. Zum Bratlessen versammelten sich die Eisbahnen vom Sonntag bei Rogler, vom Montag im Gasthause Holzner, Weyrerstraße, wo man sich's gut schmecken ließ und in bester Stimmung lange beisammen blieb. Auch auf der Eisbahn des Brauhausgasthofes herrscht reger Betrieb und die Günst des Wetters läßt erhoffen, daß diese gesunde, lustige Betätigung noch lange möglich ist.

* **Feuerwehrball.** Im Löwenstalle fand am Samstag den 12. Jänner der Ball der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, welcher einen großartigen Verlauf nahm. Ein Ballfest, wie man es sich nicht schöner vorstellen kann, ist vorüber und jeder einzelne Besucher wird gerne wieder dem Ruße der Stadfeuerwehr folgen, wenn derartige Veranstaltungen getroffen werden. Der Besuch war ein vollkommener und kann das Ballkomitee mit dem Resultate mehr als zufrieden sein. Von der Stadtgemeinde waren außer Herrn Bürgermeister Alois Lindenhöfer und Vizebürgermeister Herrn Dr. Paul Puzer noch viele Stadt- und Gemeinderäte anwesend, auch von den Nachbarnfeuerwehren erschienen zahlreiche Vertreter. Schon beim Eintritt fühlte man sich heimlich, wozu die angenehme Durchwärmung sämtlicher Räume vieles beitrug. Die Ausschmückung des Ballsaales selbst war einzig dastehend, wobei sich Herr Silvester Breier ganz hervorragende Verdienste erworben hat. Tanzmeister Herr Zugskommandant Franz Stumföhl führte die Paare und schon der Aufmarsch zur Polonaise ergab ein glänzendes Bild des außergewöhnlich guten Besuches. Eröffnet wurde der Reigen von den beiden Herren Kommandanten Johann Dobrosky mit Frau Anna Blaschkö und Hans Blaschkö mit Frau Karoline Stumföhl, Brandmeister Ing. R. Schipp mit Frau Josefina Ellinger, Bez.-F.-V.-R. Weinzinger mit Frau Hans Podhrasnik und Zeugwart F. Podhrasnik mit Frau Marie Nagel. Getanzt wurde ununterbrochen und konnte festgestellt werden, daß es keinerlei Mauerblümchen gab. Im Gemüthlichen bewährte sich das Schrammelquartett der Rothschild'schen Werksfeuerwehr großartig und herrschte auch in diesen Räumen die uridylische Stimmung. Die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Zeppegauer entbot ihr Bestes und knauserte auch nicht mit Draufgaben. Das Haus Stepanek befriedigte voll auf und waren alle Gäste voll des Lobes. Daß auch der Zweck der Veranstaltung erfüllt ist und dem Fonde zur Erhaltung der Feuerlöschgeräte ein Reingewinn zugewiesen werden kann, krönt das gesamte Unternehmen und rufen wir allen Feuerwehrfreunden ein kräftiges „Gut Heil“ zu.

* **Erste Kapellschützengesellschaft.** Ergebnisse des Schießens vom 14. Jänner 1929. 10. Kranzl. Tiefschußbeste: 1. Herr Dr. Friedl, 45 Teiler; 2. Herr Plamofer d. J., 119 Teiler; 3. Herr Rudolf Pöschacker, 153 Teiler.

Frohe und glückliche Stunden

bereitet ein neues lustiges Tanzspielchen.
Entzehlende Neuheiten finden Sie im

Kaufhaus F. Edelmann, Amstetten.

Kreisbeste: 1. Herr Matthäus Erb, 52 (53), 46 Kreise; 2. Herr Frabn, 48 (51), 50 Kreise; 3. Herr Rudolf Boglauer, 46 (49), 49 Kreise. Nächstes Kranzl am 21. Jänner 1929. Schützenheil!

* **Gemüthlicher Abend.** Am Mittwoch den 23. ds. findet im Gasthause Holzner, Unter der Leiten, ein gemüthlicher Abend statt. (Siehe Anzeige im Inseratenteil!)

* **Begräbnis.** In Markt Seitenstetten fand am 10. ds. das Begräbnis der im Alter von 28 Jahren verstorbenen Frau Hermine Goby, Gattin des bei den hiesigen Elektrizitätswerken im Dienst stehenden Elektromonteurs Goby statt. Zahlreiche Bevölkerungskreise gaben der so früh Dahingeshiedenen das letzte Geleite.

* **Verstorben ist** am 10. ds. Elisabeth Dfner im 34. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Frau Maria Gamsriegler, geb. Frühwald im 75. Lebensjahre. — Am 18. ds., 1 Uhr früh, Herr Ferdinand Handsteiner, Hausbesitzer u. Zimmerer, Schöffelstr., im 71. Lebensjahre.

* **Verhüteter Unglücksfall.** Am 12. ds. nachmittags ist durch die Geistesgegenwart eines Zugführers der Ybbstalbahn ein schwerer Unfall verhütet worden. Beim sogenannten „Kleinen Kreuz“ in der Poststeinerstraße rodelten einige Kinder auf dem zu den Buchenberganlagen führenden Wege, der dort die Straße der Ybbstalbahn überkreuzt. Ganz dem Rodeln hingegeben, hatten die Kinder nicht acht auf den von Stadt herankommenden Zug Nr. 4953, der um 14.31 Uhr am hiesigen Lokalbahnhof eintrifft. In dem Augenblick, als der Zug schon in gefährlicher Nähe war, bremste ein siebenjähriges Mädchen, das gerade die Rodelbahn herunterkam, seinen Schlitten ab und blieb, wahrscheinlich aus Schreck über den plötzlich gesichteten Zug, mitten am Geleise stehen. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers Gustav Freysmuth, der das Kind im rechten Augenblick noch erblickt hatte und die Maschine sofort abbremsen konnte, konnte er den Zug etwa 10 Meter von dem Kinde entfernt noch zum Stehen bringen. Wie durch einen Zufall war der Zug nicht besonders belastet, da im gegenteiligen Fall es dem Führer der Lokomotive einfach unmöglich gewesen wäre, auf eine so kurze Strecke den Zug zum Stehen zu bringen. Es wiederholt sich fast alle Jahre, daß durch solche Unvorsichtigkeiten Unglücksfälle geschehen mit den schrecklichsten Folgen. Sache der Eltern ist es, daß sie die Kinder nur dort rodeln lassen, wo solche Gefahrenmomente ausgeschlossen sind; denn nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die Passanten werden gefährdet, wenn auf allen nur halbwegs geeigneten abschüssigen Straßen und Wegen gerodelt wird, besonders auf unübersichtlichen Straßenkreuzungen. An die städtischen Schulen hat der Stadtrat folgendes Verbot zur Verlautbarung in den Klassen hinausgegeben: Das Rodeln und Schlittschuhlaufen ist verboten: Frensfingerberg, Hörtlergasse, Hoher Markt, Am Türk, Türnergasse, Pfarrgasse, Schloßweg, Fuchslug, Unter der Leiten, Graben, Schöffelstraße von der Realschule zum Eberhardplatz (Schulberg), Zufahrtsstraße zum Lokalbahnhof, Preislergasse, Krautberggasse, Konradheimerstraße bei Nagl, Teichgasse, Weyrerstraße, Windhagerstraße, Patertal (beim Wächterhaus), Bahnhofstraße und sämtliche Bahnüberführungen. Für die Nichtbefolgung dieses Verbotes durch unmündige Kinder mühten die Eltern verantwortlich gemacht werden.

* **Unfälle.** Bei Ausübung des Winterportes haben sich in letzter Zeit mehrere Unfälle ereignet, darunter auch einige mit ernsteren Folgen und zwar hat sich beim Rodeln in der Nähe der Schießstätte Fräulein Berta Mock eine schwere Verletzung am Oberschenkel zugezogen, so daß ihre Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. — Beim Schlittschuhlaufen am Eisplatz ist die Handelschülerin Frieda Leitner gestürzt und hat einen Unterschenkelbruch erlitten.

* **Autozusammenstoß.** Am 17. d. M. mittags ist ein Personenauto, in welchem sich mehrere Fahrgäste befanden, am Freisingerberg an einen Autobus der „Ntou“, der eben, um zum Standplatz zu gelangen, die Kurve nach links nahm, angefahren, so daß der Autobus etwas beschädigt wurde. Durch das rasche Anhalten desselben konnte ein für die Insassen der beiden Fahrzeuge folgenschwererer Zusammenstoß verhindert werden. Das Verschulden an dem Zusammenpralle fällt dem Lenker des Personenautos zur Last, da er vorschriftswidrig links vorfahren wollte, obwohl durch den Richtungszeiger am Autobus zu erkennen war, daß dieser nach links wenden werde.

* **Wochenmarktbericht** vom 15. Jänner 1929. Infolge des herrschenden Schneewetters war der Wochenmarkt nur sehr mäßig besucht und beschrift. Preise unverändert. Weidnerschweine per Kilogr. S 2.50 bis 2.60. Stärkere Zufuhr.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Ueber-siedlung.) Am 15. d. M. hat der Wächter Heumann der Gastwirtschaft „Magenberg“ die Gastwirtschaft „zum eisernen Mann“ in Zell a. d. Ybbs pachtweise übernommen. Herr Heumann, der es sehr gut verstanden hat, sich im Gasthaus „Magenberg“ durch gute Führung der Gastwirtschaft beim hiesigen Publikum sehr beliebt zu machen, wird es auch sicher gelingen, im neuen Tätigkeitsfeld viele Freunde zu gewinnen. Wir wissen, daß seine Küche und Keller das allerbeste hergeben. Wie wir hören, wird Herr Heumann auch im Saale des „eisernen

Turnverein „Lützow“, Waidhofen an der Pöbbs.

**Sti- Lang- und Sprunglauf
Sonntag den 20. Jänner 1929.**

Ankunft der ersten Langläufer um ca. 10 Uhr vormittags in Krailhof. — Nachmittags 3 Uhr Sprunglauf auf der Krailhofer-Schanze.

Mannes“ eine modern eingerichtete Diele eröffnen. Die Ausstattung soll bis zur Eröffnung ein Geheimnis bleiben. Die Diele soll den Namen „Zeller Diele“ führen. Die Eröffnungsfeier der Zeller Diele, welche gleichzeitig auch die Eröffnungsfeier des gesamten Unternehmens sein wird, wird zu einem späteren Termin, wie wir hören in etwa 8 Tagen, bekanntgegeben werden. (Siehe Plakate und Anzeige im Inseratenteil!)

* **Hilm-Kematen.** (Preisgasselfahren.) Am Sonntag den 20. Jänner findet in Hilm-Kematen ein Preisgasselfahren statt. (Näheres: Plakate.)

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Pöbbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostenlose Veranbarung im „Bote von der Pöbbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen:

- Samstag den 26. Jänner, 8 Uhr abends: Faschingskränzchen der Industrieangestellten bei Inführ-Kreul.
- Sonntag den 27. Jänner: Maskenball in Raids Gasthaus in Brudbach.
- Samstag den 2. Feber 1929, 8 Uhr abends: Sängerkränzchen des Männergesangsvereines Zell a. d. D. im Gasthof Rößl-Strunz.
- Samstag den 2. Feber, 8 Uhr abends: Kuhherz-, Chauffeur- und Hausdienerbalk im Gasthaus Schinagl, Wehrerstraße.
- Samstag den 2. Feber, abends 8 Uhr: Schlupfkränzchen der Tanzschule des Arb.-Radfahrervereines im Saale Stepanel.
- Samstag den 2. Feber, 3 Uhr nachmittags: Kameradschaftsbalk in der Schatzk., Konradshaus.
- Samstag den 9. Feber 8 Uhr abends: Faschingsfest bei Kreul.
- Sonntag den 3. Feber, 3 Uhr nachmittags: Schützenball in Kerschbaumers Gasthof in Dweg.
- Faschingssonntag den 10. Feber, 3 Uhr nachmittags: Jägerball im Gasthaus Rabenlehner (Gärewirt), Redtenbach.
- Faschingdienstag den 12. Feber, 8 Uhr abends: Kostüm- und Maskenball des Verschönerungsvereines bei Kreul.

Amstetten:

- Samstag den 26. Jänner 1929: Lehrer-Kränzchen der Bezirksgruppe Amstetten des Vereines christlicher Lehrer und Lehrerinnen.
- Samstag den 2. Februar 1929: Kränzchen der Gewerkschaft christlich-deutscher Verkehrsbediensteten im Saale des Gasthofes Todt.
- Samstag den 2. Februar 1929: Maskenball des Amstettner Fußballklubs in den Ginnerfälen.
- Samstag den 9. Februar 1929: Ball des Musikvereines der Bediensteten der österr. Bundesbahnen in Amstetten in den Saallokaltäten des Hotels Ginner.

Weiters:

- Samstag den 19. Jänner, 8 Uhr abends: Turnerkränzchen im Gasthaus Ruz in Hausmening.
- Samstag den 19. Jänner, abends 8 Uhr: Schützenkränzchen bei Pankbauer in Hilm.
- Samstag den 19. Jänner, 1/8 Uhr abends: Ball der Frauenorganisation Böhlerwerk-Gerstl bei Eichleiter in Böhlerwerk.
- Sonntag den 20. Jänner, 8 Uhr abends: Feuerwehrball der Wehr Göstling bei Fallmann in Göstling.
- Sonntag den 20. Jänner 1929, 1/4 Uhr nachmittags: Feuerwehr-Ball der Fabrikwehr Dismühle in Hinterleitners Gasthof.
- Sonntag den 20. Jänner: Arbeiterball in Wedls Gasthaus in Rosenau.
- Samstag den 26. Jänner, 1/8 Uhr abends: Turnerball des Arb.-L. Böhlerwerk-Gerstl-Brudbach bei Eichleiter in Böhlerwerk.
- Samstag den 26. Jänner 1929, 8 Uhr abends: Arbeiterkränzchen der Ortsgruppe Umerfeld des G.D.A. in der Fabrikgastronomie in Hausmening.
- Samstag den 2. Feber, 8 Uhr abends: Schützen- und Turnerkränzchen bei Brandstetter in Hollenstein.
- Sonntag den 3. Feber, Turnerball des Arb.-Turn- und Sportvereines Rosenau a. S.
- Faschingsonntag den 10. Feber, 1/2 Uhr abends: Jäger- und Schützenball in Brauners Gasthof in Opponitz.
- Faschingsonntag den 10. Feber, 7 Uhr abends: Feuerwehrball bei Wedl in Rosenau.

* **Hollenstein.** (Stifurs.) Der Leiter des Stifurses in Göstling, Herr Erwin Breineßl, Wien, ist bei guten Schneeverhältnissen bereit, Mitte Feber einen Stifurs abzuhalten, wenn sich genügend Teilnehmer melden. Anmeldungen sind zu richten an Herrn Oberbaurat Glöckler.

Amstetten und Umgebung.

— **Aus der evangelischen Gemeinde.** Sonntag den 20. Jänner findet um 8 Uhr früh ein Kinder-gottesdienst und um 9 Uhr der Hauptgottesdienst statt. An diesem Tage sind es 400 Jahre, seit der große Reformator Dr. Martin Luther die beiden Katechismen dem deutschen Volke und seiner evangelischen Kirche gegeben hat. So wollen wir an diesem Tage dieser großen Tat im Gottesdienste gedenken. — In der letzten Presbyterikung wurde als Kurator unserer Pfarngemeinde Herr Rechtsanwalt Dr. Rudolf Bast, als Kuratorstellvertreter Herr Rechtsanwalt Dr. Ernst Pjanhauser, als Schriftführer Herr Willibald Bollmar, Krankenkassenleiter, und als Schatzmeister Herr Postdirektor Johann Müller, alle aus Amstetten, wiedergewählt. So liegt nun die weltliche Leitung der Gemeinde in den Händen von Männern, die seit Jahren schon in Treue und Liebe die evangelische Sache bearbeitet haben.

— **Der Tanzabend des Neßballvereines.** Statt des „Weißer Kränzchen“ der letzten Jahre veranstaltet der Neßballverein heuer einen Tanzabend. Derselbe findet Samstag den 19. Jänner um 8 Uhr abends im kleinen Saal des Hotels Ginner statt. Dieser Veranstaltung wird allseits das größte Interesse entgegengebracht und verspricht demnach, einen fröhlichen und guten Verlauf zu nehmen.

— **Vortrag Wrangel.** Der Geschäftsführer des Österreichischen Verbandes Major Wrangel spricht am Montag den 28. Jänner im Speisesaal des Hotels Hofmann um 8 Uhr abends über „Die politische Lage des deutschen Volkes“.

— **Einstellung der Fähre Tiefenbach-Grein.** Infolge des starken Eistreibens auf der Donau wurde die Kollfähre Tiefenbach-Grein eingestellt. Die Ueberfuhr von Personen und leichtem Fuhrwerk wird mittels Zille bewerkstelligt. Ebenso ist der Autobusverkehr der Linie Grein-Amstetten infolge des Eistreibens seit 10. d. M. bis auf weiteres eingestellt.

— **Maskenball.** Der Fasching ist eingezogen und mit ihm die Freude zum Tanz. Der Tanz ist der Ausdruck unserer Lebensfreude. Darum rufen auch jetzt wieder rauschende Tanzveranstaltungen alle Tanz- und Vergnügungslustigen zu dem großen und repräsentativen Maskenfest in Amstetten. Zu einem wahren farbenfrohen, freudvollen Treiben ladet auch heuer der am 2. Feber in den Ginnerfälen von Amstetten stattfindende Maskenball, wo als Veranstalter wieder der Amstettner Fußballklub fungiert. Diese große Veranstaltung verspricht dank seiner hervorragenden Leistung in den vergangenen Jahren abermals einen glanzvollen Verlauf. Das stets wachsende Interesse für diesen Maskenball gibt größte Zuversicht zum besten Gelingen und wird dieses große Karnevalsfest sicher wieder der Glanzpunkt des Fasching 1929 in Amstetten sein. Da auch in dekorativer Hinsicht diese Veranstaltung alles bisher gebotene in den Schatten stellt und zahlreiche Ueberraschungen die p. t. Besucher in ständig stimmungsvoller Erregung halten, so wird dem Rufe: Die Masken auf, laß Alttag Alttag bleiben und folget mir zum bunten Faschingsreiben! alles Folge leisten. Der feinen Musik, lachender Frauen Schönheit und dem in den buntesten Farben prangenden, festlich geschmückten Ballsaal wird niemand widerstehen können. Darum kein Versäumnis, sichere sich alles den Besuch dieses Freudenfestes. Die Einladungskarten zu diesem Ball gelangen bereits zum Versand. Es ist aber trotz der besonderen Sorgfalt in der Verjendung der Karten möglich, daß das eine oder andere Uebersehen vorkommen kann und werden daher jene Persönlichkeiten, welche den Ball besuchen wollen und keine Einladung erhielten, ersucht, solche bei Herrn R. Hintersteiner, Amstetten, Rathausstraße 4, anzusprechen.

— **Jahreshauptversammlung des Gehilfen-Ausschusses der Handelsgenossenschaft von Amstetten.** Am Sonntag den 6. d. M. hielt der Gehilfen-Ausschuss der Handelsgenossenschaft von Amstetten seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Speisesaal des Hotels Hofmann bei sehr gutem Besuch ab. Kollege Herbert Jager eröffnete die Versammlung und konnte unter anderen insbesondere den Obmann der Handelsgenossenschaft Herrn Franz Lobberger sowie den von der Reichskonferenz der deutsch geleiteten Gehilfen-Ausschüsse Oesterreichs entsendeten Koll. Sepp Melber aus Wien begrüßen. Den Jahresbericht erstattete Koll. Herbert Jager, woraus man ersah, daß viel Arbeit geleistet wurde, jedoch noch viel Arbeit bedarf. Bei der vorgenommenen Neuwahl wurde der vielverdiente Obmann der D.S.V.-Ortsgruppe Amstetten, Koll. Karl Kiesel, einstimmig zum Obmann gewählt. Die weitere Wahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Koll. Josef Schwanzer, Ja. Friedr. Kroiß; Leop. Döttelebacher, Ja. Jul. Meini; Friedr. Rosenits, Ja. Friedr. Kroiß; Erwin Cberl, Ja. Schwarz; Egbert Hochhauser, Ja. Emil Korner, und Erhard Kreitler, Ja. Karl Kroiß Söhne. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff Koll. Sepp Melber das Schlusswort und erläuterte in längerer Rede die Ziele der Angestellten-, die Angestellten-Pensionsversicherung und

wichtige Tagesfragen. Der rege Beifall bekundete das Interesse aller für die glänzenden Erörterungen.

— **Das elektrische Licht.** (Schuhlausatz von Poldi Huber.) In Amstetten haben mir das elektrische Licht. Das brennt bei der Nacht in der Hofmann-Bar und beim Tagh auf der Sidlungstraße. Und hie und da auch auf der Ipsbrücke. In der Sidlungstraße mieden die Junkerln brennen, das die Etsbrestzugbahschiere sehgn, das mirs Delektrische haben. Manchmal komt nachmittag ein delektrischer Arbeiter wen er Zeid hat und gibt dem Eiskernen Masten beim Armenhaus einen Fußtritt oder mehrere. Worauff die Liechter in der Sidlungstraße ausgehen. Einmal — das war vielleicht for ser Wochen — kam der Herr selbst und wolte das Licht aufstretten. Weil das so scheidt, ging der „Luzl“ vom R... auf ihm lohs und mußte mit Gewalt wegtrieben werden. Andere Leute könsen auch schon, es Lichtaustretten. Ich habe gehert das man wo anders das delektrische Licht mit einem Schalter ausdrehen kann. Vielleicht kente man das in Amstetten auch, aber der Schalter wird halt kapud sein. In Wien oder in Timelkam oder in Trüpsdrüll tut man kapute Sachen herichten.

— **Kameradschaftsverein.** (Einzahlung, Mitgliederaufnahme.) Die Einzahlung und Mitgliederaufnahme findet im Jänner den 20. und 27. jedesmal von 9 bis 11 Uhr vormittags im Gasthof Todt, Extrazimmer, statt. Die Einzahlung kann auch bei Mitnahme des Mitgliedsbüchchens durch eine andere

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Rosenau. (Kellereikurs.) Am Dienstag den 22. Jänner findet in der Mustertellerei Wagenreith, Station Rosenau, ein ganztägiger Kellereikurs- und Brennereikurs statt, bei dem die Kellereibehandlung des Obstmotes und das Branntweimbrennen mit neuen Geräten praktisch gezeigt und erklärt wird. Der Besuch ist auch ohne vorherige Anmeldung gestattet. Mit Beginn und Schluß wird auf die Ankunft und Abfahrt der Züge Bedacht genommen. Kostenbeitrag ist 1 Schilling. Landwirte und deren erwachsene Söhne, besonders ehemalige Besucher landwirtschaftlicher Schulen und Kurse sind zur Teilnahme eingeladen. Jeder Teilnehmer wird dadurch etwas gewinnen. In dieser arbeitschwächeren Zeit sollte kein Obstbautreibender diese günstige Fortbildungsgelegenheit versäumen. Kursleiter ist wiederum Herr Dekonomierat Anton Korneider aus Amstetten.

Amstetten. (Vollversammlung.) Die Brauviehzüchtergenossenschaft für Amstetten und Umgebung hielt Samstag den 12. Jänner vormittags im Gasthofe Todt ihre diesjährige ordentliche Vollversammlung ab. Obmann Bürgermeister Hoffer und Veterinärarzt Markiel erstatteten den Tätigkeitsbericht und gaben ein Bild über die Kassenverhältnisse der Genossenschaft. Die vorgelegte Goldbilanz und der Antrag auf Erhöhung des Geschäftsanteiles auf 1 Schilling wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Der Revisionsbericht und die diesbezügliche Zuschrift der Landwirtschaftskammer kam zur Verlesung. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der Herren Hoffer, Grim, Krafft, Ebinger, Schöder im Vorstande und der Herren Hofbauer und Michael zur Aufsichtsratsrate. Herr Direktor Ing. Hans Albrecht von der Landes-Landwirtschaftskammer in Wien hielt hierauf einen ausführlichen Vortrag über Verbesserungen auf der Genossenschaftsweide in Puchsenstuden. Darin stellte er fest, daß die Genossenschaftsweide die erste in ganz Niederösterreich sein könnte, wenn sie intensiver bewirtschaftet würde. Dieser intensiven Bewirtschaftung steht aber entgegen, daß bisher nur 118 Stück Weidewiedvieh aufgetrieben wurden, weshalb die auf jedes Weidetier entfallenden Kosten hoch waren. Eine Erhöhung der Auftriebsziffer um 50 Stück stellt Vortragender in Aussicht für den Fall, daß durch die Besamung der großen Schlagflächen neues Weideland gewonnen und durch die Erbauung eines neuen Weidestalles in diesem neuen Weideabschnitte der Ausnutzung zugeführt wird. Mit dem Stalle ist auch die Gewinnung von Dünger und Jauche, die Herstellung und Anwendung von Gülle möglich. Ein Mangel jeglicher Stallmistdüngung kann auch auf der Weide nicht durch Kunstdünger voll behoben werden. Darum ist die Erbauung eines Weidestalles schon mit Rücksicht auf die Düngung sehr wirtschaftlich. Aber dies ist es auch im Hinblick auf die Gesundheit der Tiere und ihre Lebendgewichtszunahme. Gegen Kälte ebenso wie gegen die Hitze schützt der Stall. Ist ein solcher nicht vorhanden, werden die Tiere in der großen Hitze vielfach von der Dassel liege befallen, deren Larven dann im Winter bei der Stallhaltung am Rücken des Tieres einen heftigen Juckreiz ausüben, ein Zurückbleiben im Wachstum und Gewichtsverlust verursachen (Engerlinge). Gehen die Tiere aber allzuviel ins Gebüsch, so leiden sie unter der Zedensplage, die das Blutharnen zur Folge hat. Die bessere Ausnutzung der Weidefläche, der gesundheitliche Wert des Weidestalles und die dann sich ergebende Möglichkeit der Güllewirtschaft lassen es geraten erscheinen, auf den Vorschlag des Herrn Direktor nach Erbauung eines Weidestalles einzugehen, zumal auch seitens der Landes-Landwirtschaftskammer eine nennenswerte Beihilfe in Aussicht steht. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag des Herrn Direktor Albrecht wurde beschlossen, an die Landes-Landwirtschaftskammer um die Ausarbeitung eines Kostenvorausschlages heranzutreten und in der nächsten Versammlung im April darüber zu beschließen. Nach zweistündiger Dauer schloß der Vorsitzende um 12 Uhr die Versammlung.

Person erfolgen. Hingegen kann die Aufnahme als aktives Mitglied nur persönlich, unter Mitnahme des Geburts- und Taufschines und der Militärdokumente erfolgen. Der Jahresbeitrag ist für den Verein pro 1929 S 2.— und für den Begräbnisfond S 3.— (Generalversammlung.) Diese findet am 3. Feber 1929, 3 Uhr nachmittags im großen Saale Gasthof Todt statt. — (60-jähriges Bestandsjubiläum.) Dieses Fest feiert der Verein voraussichtlich am Sonntag den 4. August 1929 (bei eventuell schlechter Witterung am 11. August 1929) und sind die Vereine gebeten, bei ihren Veranstaltungen darauf Rücksicht zu nehmen.

Kameradschaftsverein Amstetten. (Christbaumfeier.) Am Stefanitag den 26. Dezember 1928 fand im Gasthof des Herrn Hans Todt die übliche Christbaumfeier statt. Leider zeigte es sich gleich beim Beginn der Feier, daß der Saal zu klein und mehrere Teilnehmer nicht mehr Platz finden konnten. Der Obmann Hans Sieder begrüßte alle Erschienenen, gedachte der im Jahre 1928 zur großen Armee eingerückten Kameraden, besonders des speziell bei der Christbaumfeier immer mitwirkenden Kameraden Rudolf Seidenberger, worauf die Musik der Bundesbahnerkapelle mit Kapellmeister Franz Sautner, die sich uneigennützig zur Verfügung stellte, „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte, wobei sich alle Anwesenden von den Sätzen erhoben und mitfingen. Sodann hielt Bezirksleiter Kamerad Karl Hintermayer eine kurze Weihnachtsansprache im Sinne „Weihnacht, du Fest der Freude, der Versöhnung und des Wiederfindens“, welche beim Kerzenscheine des Christbaumes mit dem „Stille Nacht, heilige Nacht“ der Musikkapelle abschloß. Hierauf wurden durch Obmannstellvertreter Kameraden Herrn Frz. Gollonitsch die Anweisungen für die Weihnachtspakete für unterstützungsbedürftige Mitglieder ausgegeben und die Gaben des Christbaumes unter die Kameraden verteilt. Nach dem Marsche „Mein Oesterreich“ begann die Theateraufführung unter Leitung des Kameraden und Ehrenmitgliedes Herrn Leopold Sulzenauer, der, obwohl sich gesundheitlich nicht recht wohl fühlend, wieder alles daransetzte, dem Wunsche aller Kameraden nachkommend, mit seinen getreuen Mitspielern das Theaterstück „Einquartierung“ oder „Die Millionenbraut“ zu geben. Das Stück, äußerst lehrreich in seinem Inhalte und voll mit Humor, wurde von allen Darstellern trefflich wiedergegeben und wurden die Spieler wiederholt mit tosendem Beifall unterbrochen. Man konnte dann mehrmals Tränen des Lachens sehen. Jedenfalls gebührt dem Kameraden Sulzenauer samt allen seinen Mitwirkenden die wärmste Anerkennung. Auch der Einakter, „Die Instruktionstunde“ war noch geradezu eine Kraftprobe des Lachens. Nachdem die Musik wieder ein paar Stücke gespielt hatte, dankte Herr Präsidentstellvertreter Abg. Hans Höller allen Anwesenden und Spendern für das Mitwirken zum so schönen Gelingen der Feier, einschließlich der braven Bundesbahnerkapelle mit Kapellmeister Franz Sautner und wünschte allen ein glückliches Neujahr. Nunmehr begann unter Leitung des Kameraden Franz Knappe die kostenlose Ausgabe von Tee und Kaffee an alle Teilnehmer der Christbaumfeier, soweit es eben „feldmäßig“ möglich war. Die Musik ließ dabei lustige Weisen erklingen und so schloß auch diese Christbaumfeier im gemühtlichsten, kameradschaftlichsten Zusammensein. Mögen jene Mitglieder und Freunde dem Vereine nicht ungehalten sein, welche keinen Platz mehr finden konnten. Vielleicht läßt sich beim Wiedersehen zur Christbaumfeier 1929 ein größerer Platz finden. — (Kameradschaftsbälle.) Am 6. Jänner 1929 (Heiligendreifönigtag) fand im Gasthof Todt der gemeinsame Ball des Kameradschaftsvereines Amstetten mit den beiden Zahlstellen Schönbichl-Dorf Haag und Preinsbach statt. Die Saallocalitäten waren um 8 Uhr bei Beginn des Rundganges bereits vollkommen überfüllt und es herrschte schon vom Anfang an die fröhlichste Stimmung. Vertreten waren alle Behörden und Ämter, sowie mehrere Vereine, an der Spitze die beiden Ehrenmitglieder Kommerzialrat Altbürgermeister Karl Kubast a, Bürgermeister Ludwig Resch, die Fahnenmutter Abgeordnetensgattin Frau Maria Höller und Präsidentstellvertreter Bezirksverbandsobmann Abgeordneter Hans Höller. Eröffnet wurde der Ball diesmal durch den Obmann Hans Sieder mit dem Ehrenmitgliede Frau Anna Hintermayer und dem Obmann des Festausschusses Bezirksleiter Karl Hintermayer mit dem Ehrenmitglied Frau Josefa Sieder, Gattin des Obmannes Hans Sieder, worauf sich so viele Paare angeschlossen, als der Saal fassen konnte. Die Musik besorgte die Bundesbahnerkapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Franz Sautner. Die Tanzleitung lag in den bewährten Händen des Kameraden Herrn Heinz Leitner, der es ebenfalls immer versteht, Humor hinein zu bringen. Auch im Gemühtlichen herrschte bei allerlei Süßigkeiten und gutem Weine, bei Schrammelmusik (Franz Geher) bis in die Morgenstunden die denkbar beste Stimmung. Zum Leidwesen sei es gesagt, daß auch diesmal, obwohl alle Räume zur Verfügung gestellt wurden, wieder nicht alle Platz finden konnten. Dafür sei aber vermerkt, daß der Gesamtfestauschuß seine größte Freude an der bekundeten Treue der Mitglieder, Gönner und Freunde hatte. Allgemeines Lob vernahm man mit Recht über die Getränke, Speisen, Preise und Bedienung. Allen bester Dank für das Beitragen zum Vollerfolge!

— **Bei Erkriegerungen und Frostbeulen** nimm die Frostsalbe „Wilmia“ der Alten Stadtapotheke, Amstetten, Hauptplatz. Tiegel S 150.

— **Todesfälle.** Herr Josef Höfinger, Sodawassererzeuger, Schulstraße Nr. 19, geboren am 13. August 1878, gestorben am 12. Jänner 1929 an Magenkrebs. — Frau Agnes Fechter, Bundesbahnpensionistensgattin, Wörthstraße 12, geboren am 7. Jänner 1869, gestorben am 13. Jänner 1929 an Lungenentzündung. — Frau Anna Salcher, Bundesbahnpensionistensgattin, Krankenhaus, geboren am 21. April 1861, gestorben am 14. Jänner 1929 an Gebärmutterkrebs.

Winklarn. Die rührige Theaterleitung brachte durch einige Sonntage die lustige Posse mit Gesang in drei Aufzügen von J. Nestron „Lumpazi Bagabundus“ oder „Das liederliche Kleeblatt“ zur Aufführung. Trotz schneeverwehten Straßen strömten die Menschen von nah und fern herbei, um in Herrn Danzers Theaterlaube einige vergnügliche Stunden zu verbringen. Wem sollte von den drei Hauptfiguren die Palme gereicht werden? Das ist schwer zu sagen. Jeder war Meister seiner Rolle. Herr Oberlehrer Sepp Diemberger als Tischlergeselle Leim war in seinem Spiele und Gesten einzig, so natürlich, daß man seine Freude hatte, daß das Schicksal seine guten Eigenschaften mit Glück gekrönt hat. Herr Eichmeister F. Müller aus Amstetten gab den ewig durstigen Schustergejellen Krieterm; er war tatsächlich wie „geischt“ zu dieser Figur. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus. In Herrn Müller lernten wir einen Komiker erster Güte kennen. Herr Lehrer K. Kerschbaum, ebenfalls aus Amstetten, als Schneidergeselle Zwirn war einfach großartig, besonders wo er den „Noblen“ gab. Spiel, Gesang und Mimik, alles vereint Herr Kerschbaum aufs trefflichste. Wir würden uns sehr freuen, die beiden Amstettner Gäste auch ein andermal in Winklarn begrüßen zu dürfen. Frau Oberlehrer Mizi Diemberger als Signora Palpiti entledigte sich ihrer Aufgabe in vornehmer Weise; ihre beiden Töchter Kamilla und Laura (Fr. Liesl Oberleitner und Fr. Mizi Spiegel) sangen und spielten sehr nett. Herr Lehrer Herbst als Tischlermeister Hobelmann war, wie wir schon immer gewohnt sind, eine energische bühnenfähige Gestalt. Er trägt um das gute Gelingen des ganzen Stückes als Spielleiter das Hauptverdienst. Auch bei den Musikvorträgen ist er stets auf seinem Platz. Raummangels halber können wir alle anderen braven Darsteller nicht namentlich auflisten. Heil dem Winklarn Theater- und Musikverein!

Mauer-Dehling. (Männergesangverein „Urtal“.) Am Mittwoch den 9. Jänner hielt der hiesige Männergesangverein „Urtal“ im Gasthause des Herrn Rupert Großenberger in Urtal-Dehling seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung durch den Vereinsvorstand Herr Josef Großenberger erstatten die Amtswalter die Berichte. Denselben ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählt 1 Ehrenmitglied, 20 ausübende und 14 unterstützende Mitglieder. Der Verein hielt eine Hauptversammlung und 5 Ausschusssitzungen ab und veranstaltete eine Liedertafel, verbunden mit einer Schubert-Chrung. Weiters unternahm der Verein zwei Säuberungsausflüge und zwar nach Markt Ded und nach Biberbach und veranstaltete dortselbst je eine Liedertafel. Ferner beteiligte sich der Verein vollzählig an dem 30-jährigen Gründungsfeste der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, sowie — 12 Mann stark — an dem 10. Deutschen Sängerbundsfeste in Wien, bei welcher Gelegenheit auch eine Verbrüderung mit dem Männergesangverein „Froh Sinn“ in Feuerbach (Württemberg), der in einer Stärke von 33 Mann an diesem Feste teilgenommen hatte, stattfand. Der Verein wirkte ferner mit an der Sonnenfeier der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark, an der Kriegergedächtnisfeier des hiesigen Kameradschaftsvereines und an einer Jubelfeier in der Landes-Heil- und Pflanzanstalt. Ueber Antrag des Vereinsmitgliedes Inspektor Dtt wurde der abtretenden Vereinsleitung für ihre Mühewaltung der Dank zum Ausdruck gebracht und hierauf folgende Mitglieder in die neue Vereinsleitung wieder- bzw. neu gewählt: Vorstand Maschinensabrikant Josef Großenberger d. J.; Vorstandstellvertreter Oberrechnungsrat Felix Ledolter; Säckelwart Pflanzvorsteher Johann Trapp; Sangwart Oberresident Franz Schindler; Sangwartstellvertreter Bürgerschuldirektor i. R. Ambros Laimer (neu); Notenwart Schlosser Franz Fehringer; Sangart Maschinensabrikant Josef Großenberger d. Ne.; zu Rechnungsprüfern Wirtschaftsverw. W. Schwameis und Schlosser Josef Geiger. Der Mitgliedsbeitrag wurde für ausübende Mitglieder mit 4 Schilling und für unterstützende Mitglieder mit 2 Schilling jährlich festgesetzt. Nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung nach Absingen des Vereinswahlspruches mit Dankesworten vom Vorstande geschlossen.

Aus Haag und Umgebung.

Markt Haag. (Verlobung.) Der Fachlehrer an der hiesigen Hauptschule, Herr Steininger, hat sich mit Fr. Elisabeth Nutengruber, derzeit Volksschullehrerin in Dehling, verlobt.

Haiderhofen. (Unser neuer Oberlehrer.) Die niederösterreichische Landeslehrerernennungskommission in Wien hat den Volksschullehrer in Dehling, Herrn Josef Seifert, zum Oberlehrer und Leiter der hiesigen sechsklassigen Volksschule ernannt. Unsere Schule ist zu dieser Kraft zu beglückwünschen, da dem neu ernannten Oberlehrer der Ruf eines ausgezeichneten Lehrers vorausgeht.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Verählung.) Am 6. d. M. fand die Vermählung der Tochter des Herrn Josef Schachner, Besitzers des Warenhauses Schachner, mit Herrn Magistratsbeamten Josef Füst statt. Herzlichen Glückwünsch!

Aus Weyer und Umgebung.

** **Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag den 20. Jänner findet um 1/3 Uhr nachmittags evangelischer Gottesdienst statt.

** **Schwerer Unfall.** Die in Forsttal bei Kleinreißling mit Schottergewinnung beschäftigt gewesenen Arbeiter Franz Lehner, Leo Kopp und Johann Kupfer wollten zwei Dynamitpatronen, die gefroren waren, auf einem Ofen aufwärmen. Zu diesem Zwecke erwärmten sie in einem Emailgeschirr am Ofen Wasser und gaben in das am heißen Ofen stehende Wasser die Dynamitpatronen hinein. In diesem Augenblick explodierten die Patronen und verletzten Lehner und Kupfer leicht, während Kopp so schwere Verletzungen erlitt, daß er in das Krankenhaus in Steyr überführt werden mußte.

Aus Gmünd und Umgebung.

Göstling a. d. Ybbs. (Kinderstift.) In Göstling fand zu Weihnachten, von Verkehrsverband Ybbs-tal veranstaltet, ein Skifurs für Erwachsene und Kinder statt, von Herrn Erwin Breinehl, Wien, geleitet. Die Schneeverhältnisse waren vorübergehend nicht besonders gut, später aber sehr schön, so daß das Kinderstift am 6. d. M. vom Obmann des Verkehrsverbandes, Ministerialrat Dr. Stepan durchgeführt, einen sehr günstigen Verlauf nahm. Ein Kinderstift hat es in unseren Tälern wohl noch nie gegeben; umso freudiger war der Anblick der jungen Schar, die mit den Stiern auf den Schultern vormittags und nachmittags im Festszug ging und den Charakter des Festes bestimmte. Für die Gesunderhaltung der Jugend gibt es wohl kaum etwas wertvolleres als den Wintersport, der auch im Ybbs-tal längst gute Pflege findet und einen bedeutenden Gipfelpunkt in diesem Feste erreichte. Vormittags fand der sehr interessante Langlauf der Jugend statt und es bot ein ganz prächtiges Bild, die Jungen auf den flinken Skiern über die weißglänzende Fläche daher saufen zu sehen. Gleichzeitig starteten auch die erwachsenen Langläufer vom Schwarzkogel herunter und es gab dabei interessante sportliche Momente, die auch gefilmt wurden und die zahlreichen Zuseher mit Aufregung erfüllten. Ein sehr anziehendes Bild boten die hierauf folgenden Übungen der Schulkinder, die ganz schöne Fertigkeiten zeigten und der Eifer, mit dem die Jungen bei der Sache waren, wirkte überaus erfreulich. Nachmittags bewegte sich ein sehr stattlicher Festszug unter Vorantritt der Musik zur Sprungschanze hinaus, wo von elf Springern ein Konkurrenzspringen vorgeführt wurde, welches zum Teil ganz prächtige Ausführungen zeigte, besonders von den Mitgliedern des Waidhofner Turnvereines „Nizow“ und von dem bekannten Klagenfurter Sportsmann Brunner. Die Schanze erwies sich als sehr gut und hoffentlich gelingt es, auf Grund der wirklich guten Terrainverhältnisse in Göstling immer größere Winterportfeste abzuhalten und den Bewohnern dieser Gegend den Zugang von außen und den Gästen unser freundliches Tal zu erschließen. Um 4 Uhr nachmittags fand bei Frühwald eine schlichte, schöne Christbaumfeier für die Jugend statt, mit brennendem Lichterbaum und reichen Gabentischen. Jedes der etwa 150 Kinder aus Göstling, Lassing, St. Georgen a. R., Hollenstein und Opponitz erhielt ein Geschenk und eine reichliche, gute Tausche und die größte Freude lösten wohl die verteilten Skier aus. In verschiedenen Ansprachen wurde die Bedeutung des Festes dargelegt und den Kindern verständlich gemacht. Hierauf erfolgte die Preisverteilung der sehr geschmackvollen Preise. Den ersten Preis im Langlauf erhielt ein Bauernjohn aus Ladenhof — sicher ein gutes Zeichen für unsere Gegend und ihre Bewohner, daß sie den wirklichen Lebenswerten nachstrebt. Allen gebührt wohl der beste Dank, die am Zustandekommen dieses Festes beteiligt waren. Das größte Opfer an Zeit und Mühe brachten aber Herr Dr. Stepan und seine Frau Gemahlin, denen darum im Interesse der Heimat der herzlichste Dank gebührt. Möge diese nie erlahmende Arbeitsfreude weiter so vorbildlich im Dienste der Heimat wirken.

Wochenschau

Der Generalvikar der Erzdiözese Wien Erzbischof Dr. Josef Pfluger ist im 72. Lebensjahre gestorben.

Der ehemalige Generaldirektor der Skodawerke in Pilsen, Dr. Karl Freiherr von Stoda, ist in Gaaden bei Molding im 51. Lebensjahre gestorben.

Nach mehrmonatiger Forschungsarbeit in Zentralasien ist Sven Hedin in Peking eingetroffen.

In Krenzier wurde die Stadträtin Bouchy, die Gattin eines Stabsoffiziers, zum Bürgermeister gewählt. Sie ist die erste Frau, die in der Tschechoslowakei einen Bürgermeisterposten ausfüllt.

In Eftland wird die deutsche Sprache wieder als erste Fremdsprache gelehrt.

Zum Bürgermeister der deutschen Stadt Bozen wurde der Großoffizier Torquato Boggi ernannt.

Am 12. ds. fand die Wiener Operndeboute statt, die einen außerordentlichen Erfolg erzielte. Das Opernhaus war ausverkauft.

Kronprinz Olaf von Norwegen hat sich mit Prinzessin Ingeborg von Schweden verlobt. Der Kronprinz steht im 26., die Prinzessin im 28. Lebensjahre.

Demnächst erscheint ein mehrbändiges Werk unter dem Titel „Siegesglossen“. Ein Band stammt von Mussolini und trägt den Titel „Morgen“. Woher Mussolini hiezu die Siege nimmt, ist uns nicht bekannt.

Der deutsche Ozeanflieger Köhl hat sich beim Stilaufen in Arosa verkehrt. Er stürzte so unglücklich, daß ihm die Spitze eines Skis ins Auge drang.

In der Gegend des Flößersteiges in Wien ereignete sich eine Gasexplosion, durch welche ein Hilfsarbeiter getötet wurde.

Professor Dr. Wagner-Jauregg hat ehrenamtlich die Stelle eines ärztlichen Beraters am Steinhof angenommen.

König Ahmed Zogu von Albanien ist an einem Magenleiden erkrankt. Zwei Wiener Spezialisten haben erklärt, daß er zu wenig körperliche Bewegung mache und zu viel rauche.

Infolge der starken Schneefälle ist in einzelnen Dörfern Bosniens eine derartige Hungersnot ausgebrochen, so daß die Bevölkerung gezwungen ist, Stroh zu hacken und aus dem Häcksel Brot zu backen.

Der Vertrag mit dem Direktor des Burgtheaters Hofrat Herterich ist verlängert worden.

Der Orden vom Goldenen Blies beginnt am 10. Jänner sein halbttausendjähriges Bestandsjubiläum.

Berlin hat um 1000 Autotaxifahrer zu wenig, da die Lenker es vielfach vorziehen, die Arbeitslosenunterstützung zu beziehen, als zu fahren.

Am Wiener Zentralfriedhof wurden seit seiner Eröffnung am 1. November 1874 über eine Million Tote beerdigt.

In Amerika wurden in letzter Zeit Sonntagsausgaben großer Zeitungen auf Maisstengelpapier gedruckt. Es ist von wesentlich größerer Festigkeit und stellt sich billiger. Es wird behauptet, daß das Maispapier ein neues Zeitalter in der Papierherstellung einleite.

Der Bau des Kanaltunnels, der Frankreich und England verbindet, soll in absehbarer Zeit erfolgen. Der Tunnel wird 64 Kilometer lang sein, der größte Teil soll 40 Meter unter dem Kanalbett liegen. Die Baukosten betragen über eine Milliarde Schilling. Für den Kriegsfall kann der Kanal in wenigen Augenblicken unter Wasser gesetzt oder mit Giftgasen gefüllt werden.

Bücher und Schriften.

Der neue Hut ist für den Mann, was der neue Titel für eine Zeitschrift ist. Doppelt so wagemutig und lebensfroh guckt in die Welt, wer sich geschmückt mit der neuen Kopfbedeckung unter die Leute begibt — noch lustiger und fröhlicher wie sonst, wollen und werden die Megendorfer Blätter sein, die sich im Januar 1929 den Titel „Fliegende Blätter“ auf den Kopf gesetzt haben — und mit beiden Titeln die Tradition des guten humorvollen Familienwöchentliches verkörpern. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mühlfstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Chemieverständnisse. Ein Streit in der Ehe ist rasch entbrannt. Wird er nicht weitergeführt, so verglüht er ohne schlimme Folgen. Aber er wird meist geführt. Eigene grüblerische Gedanken, tuschelnde Verwandtschaft, gute Freunde und Freundinnen sind oft arge Ehestörer. Kluge und beherzigte Worte hierüber fin-

im Hintergrund abtut. Ob das an unserer 200-Kerzen-Lampe liegen kann, die ihren Schein auf dieses Schlachtfeld in demselben Winkel sendet, wie unser Glutball beim Eintritt des Frühling? Aber nein; an der Einstellschraube wird gedreht; jetzt ist die stürmende Truppe im Hintergrund klar auf der Mattscheibe, aber die Soldaten im Vordergrund sehen so unscharf aus, als wären sie inzwischen zu Sträuchern und Gebüsch geworden. Wir versuchen hin und her, und bald haben wir's. Es wird auf die Gegend im ersten Drittel dieser künstlichen Landschaft eingestellt (nicht ganz vorn) und dann abgeblendet. Auf der Mattscheibe ist vor Finsternis kaum noch etwas zu erkennen. Noch einmal wird ganz langsam der Versuch gemacht; da sehen wir dann, wie mit dem Kleinerwerden der Blende die Umrisse der Figuren auf unserem Mattscheibenbild immer schärfer werden. Um ganz gründlich zu sein, blenden wir also bis F:36 ab. Unsere Figuren halten ja still, solange wir wollen, ganz gleich, ob sie nun gerade in Ruhestellung oder in der Schlachtenlinie mit ihren Pferden schon im Stürzen sind. Zuerst noch einen Blick auf unser Schlachtfeld. Die Füße der Soldaten sind alle mit Sand umstreut, damit ihre Bleikumpen an den Füßen nicht zu sehen sind. Zehn Minuten ist die richtige Belichtungszeit für unsere 200 Kerzenlampe und die Blende 36. Seitdem gehen wir unserer Neigung nach, der Besitzer der Zinnvölker-schaften seiner Liebe dazu und ich meiner Freude an der Photographie, die sich an diesen Soldaten aller Zeiten, Negern, Indianern und sonstigen Lebewesen aus Zinn auswirkt. Heute „bauen“ wir afrikanische Landschaften auf mit Negern, Palmen und Affen, morgen Bilder aus früheren Kriegen und ein andermal versehen wir uns in die Welt Karl Mays. Uebrigens ließe sich auch sein Werk auf diese Weise gut illustrieren; es gibt ja soviel Zinnfiguren und sogar einen deutschen Bund solcher Sammler, und es macht wirklich Spaß, solche Aufstellungen zu photographieren.

Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der Alten Stadtpothete in Amstetten, Hauptplatz Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen

det Via Lazansky in dem Aufsatz „Versuchen Sie es noch einmal!“ in dem eben erschienenen Hefte der „Frau und Mutter“. Dieses schöne Heft enthält noch viele andere wertvolle und interessante Beiträge. Probehefte kostenlos vom Verlag „Die Frau und Mutter“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31.

Zur Beachtung! In den nächsten Tagen wird im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei in Wien ein Porträt des Bundespräsidenten Miklas zur Ausgabe gelangen. Selbes wird in schwarzem Lichtdruck im Format 30:40 Zentimeter hergestellt und ist mit der faksimilierten Unterschrift des Bundespräsidenten versehen. Dieses Bild eignet sich besonders für Lemter, Behörden, Schulen, Gemeinden, Pfarrämter u. dgl.

In Reclams Universal-Bibliothek sind erschienen: John Gåver: Der Unhold. Eine Erzählung aus der Wildmark des Nordens. Aus dem Norwegischen übertragen und mit einem Nachwort versehen von Hermann Köhler. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6935. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Albert S. Rausch: Märchen unter Palmen. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6932. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf. — Dora von Stockert-Meynert: Das Bild des Lije. Roman. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6936—38. Geh. Mk. 1.20, in Ganzleinen geb. Mk. 2.—

Zeitschrift für Buchhaltungs- und Steuerwesen. Herausgeber: J. U. Dr. Ernest Schmickl, gerichtl. beeideter Buchführer, Wien, 6., Mariahilferstraße 51. Bezugspreis jährlich S 12.—, halbjährlich S 7.—, Einzelnummer S 1.50. Die Jänner-Nummer dieser Zeitschrift bringt eine Reihe interessanter Artikel, von welchen wir insbesondere hervorheben: Wesen und Zweck der Kalkulation, Steuerstrafen, das freie Ermessen im Personalsteuergesetz, Bilanzkurse per 31. Dezember 1928, die letzten Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes usw.

Humor.

Die Sendung des Weibes. „Willi, warum hat Gott der Herr dem Adam die Eva zum Weibe gegeben?“ — „Zum Knöpf annähen, Herr Lehrer!“ — „Was? Wie?“ — „Ja, freilich. Wenn meinem Vater ein Knopf am Hemd fehlt, schreit er immer: Zum Teufel, für was hab ich denn ein Weib?“

Definition. „Was ist denn eigentlich artig?“ fragt der kleine Bruder den älteren. „Das ist, wenn man ‚nein, danke‘ sagt, wenn man eigentlich sagen möchte ‚ja bitte!‘“

Ein schlauer Landwirt. Der Besucher im Schweinestall: „Was sehe ich, Jochim? Ein Spiegel vor jedem Schwein? Was soll das?“ — Der schlaue Jochim: „Ganz einfach! Die Biester freisen zweimal so viel, weil sie Angst haben, daß das Schwein im Spiegel alles wegfrißt.“

Kalter Aufschnitt. „Ihre Sekretärin stenographiert und schreibt aber fabelhaft schnell“, staunte Herr X., als er seinen Geschäftsfreund in seinem Bureau besuchte. — „Ja, sie ist ziemlich flink. Wenn sie nicht hier und da ein bißchen bremsen würde, müßte sie eine eisgekühlte Schreibmaschine mit Asbestfarbband bekommen“, stimmte der andere zu.

Villi: „So hast du also deinen Chef geheiratet. Wie lange hast du für ihn gearbeitet?“ — Dora: „So lange, bis ich ihn hatte.“

Die nstlich. In einem Wintersportplatz verlangt ein Gendarm von einem gedekhaften Salontrottel eine Legitimation. Der will sich einen „Wig“ machen und gibt dem Beamten statt des Passes die Speisekarte seines letzten Hotels unter dem Gelächter der Mitreisenden. Doch der Beamte gibt ernst gelassen die Karte zurück, wirft noch einen letzten Blick darauf, mustert den Gekken vom Scheitel bis zur Sohle und sagt: „Danke sehr; stimmt ganz genau: Kalbskopf, Schweinebauch, Schweinsharen. Ihr Paß ist in Ordnung.“

Letzte Rettung. Der Hausherr bemüht sich, einen sehr schwierigen Gast zu unterhalten. — „Nehmen Sie eine Zigarre?“ fragte er. — „Nein, danke, ich rauche nicht.“ — „Wollen Sie was trinken?“ — „Danke, ich bin Abstinenz.“ — „Vielleicht wollen Sie ein bißchen tanzen.“ — „Tut mir leid, aber ich kann nicht tanzen.“ — „Schön“, sagte der Wirt verzweifelt, „meine Frau hat ein Knäuel Wolle und ein paar Nadeln; vielleicht wollen Sie ein bißchen stricken?“

Der Photo-Amateur

Mit toten Figuren lebende Bilder.

Von S. Ulrich-Hannibal, Finkenwalde.

Wir entnehmen den „Agfa-Photoblättern“ folgenden interessanten Aufsatz:

Fast klingt es wie ein neues Gebiet der Liebhaber-photographie; in Wirklichkeit ist es aber eine Technik, welche die Kinofilm-Produktion in anderen Ausmaßen seit langem ihr eigen nennt. „Also wann machen wir Aufnahmen?“ fragt mich der Besitzer einer unerschöpflichen Sammlung von Zinnfiguren. Andere foppen ihn, er spiele mit „Bleisoldaten“; aber er hält mir einen langen Vortrag mit dem Hinweis, daß er mit seiner Sammlung vergangene Kulturbilder wieder lebendig machen kann, und daß dabei vor allen Dingen geographische und geschichtliche Kenntnisse erforderlich sind, und man für die Aufstellung alter Kriegsbilder auch mit der Taktik der verschiedenen Waffengattungen und ihren Zeitaltern vertraut sein müsse. Der Abend für die Generalprobe ist gekommen. Auf großen Platten hat der Vater der Zinnfiguren bereits seine Untergehoben aufgestellt. Auf den ersten Blick sieht es schwierig aus, eine solche Aufstellung so auf die Platte zu bannen, daß jedes Glied dieser Gesellschaft in seinen Umrisse auch scharf durch die Linse auf die Platte geworfen wird. Am bequemsten wäre es, den Apparat einfach mitten über die Aufstellungsfläche zu halten und eine Aufnahme aus der Vogelschau zu machen. Aber wir wollen ja alle möglichen Aufstellungen mit erdunkeltem Interesse photographieren. Wir möchten jede Figur scharf auf dem Bild haben und finden nicht sofort den richtigen Winkel, unter dem man einen geeigneten Blick über das Zinnfigurenfeld hat, und der einigermaßen für eine scharfe Wiedergabe aller Figuren von vorn bis hinten garantiert. Es wird geprobt und abermals geprobt, das Stativ nach allen Richtungen gedreht, die Gelenkugel des Stativs kreuz und quer bewegt, bis wir schließlich nach langen Versuchen herausgefunden haben, daß der Winkel von 30 Grad dieses Mal der rechte ist. Ein Blick auf die Mattscheibe: Fabelhaft, wie der Kanonier an dem Geschütz im Vordergrund durch seine Schärfe von der Undeutlichkeit der stürmenden Truppen

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

im eigenen Vereinsgebäude, Klosterstraße 2, Telefonnummer 64, Postsparkassenkonto 72.330. / Begründet im Jahre 1867. Ausgabe von Heimparkassen.

Amts- und Kassatunden an Wochentagen von 8 bis 1/2 12 und 2 bis 4 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr. Samstag nachmittags und an Feiertagen geschlossen.

Einlagen werden ab 1. Jänner 1929 verzinst: Laufend (ohne Kündigung) wie bisher mit 6%; bei vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrentverkehr ebenfalls 6%. Zinszuschreibungen halbjährig im Jänner und Juli.

Die Zinsen für Darlehen werden ab 1. Jänner 1929 wie folgt festgesetzt: auf Hypothek von 9% auf 8 1/2%, Kontokorrent-Sollzinsen halbjährig im nachhinein von 11% auf 10% und üblichen Spesen, für Wechselkredite von 11% auf 10% und üblichen Spesen im vorhinein. Die etwaigen Verzugszinsen sind gleich den übrigen Kreditzinsen. Aberweisungen werden sofort sowohl für das Inland, wie Gesamtausland vollzogen. Zu Auskünften jederzeit gerne bereit. Für das bisherige bewiesene große Vertrauen allen Geldnehmern, Mitgliedern, Einlegern, Gönnern und Freunden herzlichsten Dank!

Die Direktion

Heizen Sie nicht für den Schornstein

sondern benützen Sie den ersten und einzigen Holz-Dauerbrand-Ofen „Zephir“ der Fa. Rothmüller, Wien, 20. Bezirk. Mit wenigen Stücken Holz können Sie Ihr Zimmer Tag und Nacht angenehm und gleichmäßig warm erhalten. Unerreichte Ausnützung des Brennmaterials. Für jede Raumgröße, auch für Kohlen- und Koksfeuerung erhältlich. Verlangen Sie sofort Prospekte und unverbindlichen Besuch (kostenlos) durch die Vertretung: Baumeister D. Sturany, Waidhofen a. d. Ybbs.

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs Gef. m. b. H.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche oder Zimmer und Küche, in Zell oder Waldhofen zu mieten gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 1177

2 Hammertwertsgebäude auch für Wohnzwecke passend, mit Wasserleit und Grund, 5000 und 3000 Schilling, stichhohes Wohnhaus, freiverdende Wohnung mit Grund, 1100 Schilling zu verkaufen. Näheres i. d. Verwaltung des Blattes. 1189

Speise- u. Futterkartoffel, Zwiebel offeriert billigt H. Brandl, Produzenthandlung, Waldhofen a. d. Ybbs. 1190

Warnung!

Oesfertiger warnt hiemit vor der Verbreitung des unbahren Gerüchtes über Christbaumdiebstahl und fordert den Verbreiter auf, diesbezüglich öffentlich Abbitte zu leisten, ansonsten gerichtliche Klage erfolgt.

Ludwig Loy.

Husten Sie?

so verschlingen Sie keine Minute und kaufen Sie die von Millionen tagl. gebrauchten **Kaiser's Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei Husten, Hakenkass, Keuchhusten, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem.

7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser Caramelle im Munde haben.

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling.

Achten Sie auf die Schutzmarke **3 Tannen.**

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Bezirksvertreter (-innen)

bei hohem Dauerverdienste gesucht. Vertrieb Haus und Heim, Graz, Postfach 203. 1183

bei **Husten** nur **Taxista-Zigaretten-Bouquet**

Das kräftige, schmerzstillende und schleimlösende **Heilmittel** bei Husten, Heiserkeit. In allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig: Stadt-Apothek Waldhofen. — Apotheke Scheibbs und Böggstall. — General-Verteuerung: Alte f. u. Hofapotheke Salzburg. 1194

Wir beehren uns, Euer Wohlgebornen zu einem am Mittwoch den 23. Jänner d. J. in unserem Gasthause stattfindenden

Gemütlichen Abend

höflichst einzuladen. Rudolf und Käthe Holzner, Unter der Leiten Nr. 11.

Das Gasthaus „Zum eisernen Mann“

Zell a. d. Ybbs, habe ich pachtweise übernommen und eröffnet.

D. Heumann (früher Gasthaus „Matzenberg“).

Eröffnungsfeier der **Zeller-Diele** wird später bekanntgegeben.

Schafwolle-Einkäufer (Bezirksvertreter)

nur verlässliche, strebsame und unbescholtene Personen werden aufgenommen. Ansprüchliche Offerte an

Tuchfabriks-Niederlage Anton Suess
Schafwolle- und Flachsverwertung
Graz, Postfach 219. 1192

VERTRETER für den Verkauf unserer Erzeugnisse werden gesucht. Dauerstellung! Angebote mündlich oder schriftlich an die **Metallwarenfabrik KÖGL & FUCHS**
Zell a. d. Ybbs, Messergasse 6. 1190

MÖBEL-Interessenten Achtung!

Wir haben den Alleinverkauf von Spezial-Hartholz-Möbeln und bieten daher sehr große Vorteile zu billigsten Fabrikpreisen, gegen event. **Zahlungserleichterung.**

Schlafzimmer, Hartholz mit 3teil. Spiegelkasten	Schilling 1.080,-
Schlafzimmer, Hartholz, prachtvolle Fassung	790,-
Schlafzimmer, Gobelweiche	485,-
Speisezimmer, moderne Art, 10 teilig	680,-
Speisezimmer, Chypendale	1.100,-
Herrenzimmer, abart, samt Lederfauteuil	650,-
Küchen und Vorzimmer von	140,-

Unerreichte Auswahl und Preise. • Verlangen Sie Möbelkatalog 1928 Nr. 16. Provinzlieferung mit Lastauto!

Neubauer Möbelheim, Wien VII., Kaiserstr. 17, bei Mariahilferstr.

HUMANIC INVENTUR-VERKAUF

Leder- Mode- u. Lack-
Tanzschuhe, Spangenschuhe, Spangenschuhe.

10 15 20 25

Wir räumen gründlich!

Dankagung.

Ich bitte alle diejenigen, die mir in dem namenlosen Leid, das ich durch den Verlust meines Mannes, resp. Vaters, des Herrn

Franz Widenhauser

erlitten habe, persönlich oder schriftlich ihre Teilnahme kundgegeben haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden meinen wärmsten Dank entgegen zu nehmen.

Insbondere danke ich der Feuerschützengesellschaft, dem Jagdconsortium und allen Jagdfreunden, ferner den Abordnungen der geehrten Stadtgemeinde, der großdeutschen Volkspartei, der Kaufmannschaft, des Gewerbevereines, der Sudetendeutschen, des Männergesangvereines, des Turnvereines „Lützow“, des Kameradschaftsvereines, des Schachvereines und allen denen, die ihm in so ehrender Weise das letzte Geleit gegeben haben.

Den Angestellten und Arbeitern der Fa. F. Schröckenfuchs danke ich auf das herzlichste für die vollzählige Beteiligung am Leichenbegängnisse und für den letzten Liebesdienst, den sie ihm erwiesen haben.

Waldhofen, im Jänner 1929.

Camilla Widenhauser.

An meine geehrten Kunden!

Für das meinem Manne in so reichem Maß erwiesene Vertrauen danke ich auf das herzlichste und bitte Sie, dieses auch mir in dem für mich so schweren Unternehmen übertragen zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, alle meine geschätzten Kunden aufs beste zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

für Fa. Friedrich Nowak, **Camilla Widenhauser.**